

Nicht der Volkvertretung, die Arbeiterschaft schlechter zu stellen als nach dem alten Steuerrecht. Erst die Auslegungskräfte der oberen Beamtenklasse haben es bewerkstelligt, daß diese

Steuerauspreßung der Arbeiterschaft

Zufache werden konnte. In den Jahren 1925/26, auch noch im Jahre 1927 hat das Steueramt in großem Umfang in den einzelnen Fällen die nachteilige Steuer zurückgezahlt. Erst in diesem Jahre hat man mit dieser rigorosen Auslegung begonnen. Die beim Steueramt jetzt betriebene Praxis läuft darauf hinaus, aus den Vermögen noch den letzten Groschen herauszuholen, während auf der anderen Seite gegenüber den freien Berufen und den Großhandelsbetrieben in Punkt Steuerzahlung und -Einschätzung die größte Rücksicht waltet.

Jedenfalls steht fest, daß ohne das Lohnabzugsverfahren alle ledigen Arbeiter steuerfrei wären, wenn ihr Einkommen im Jahre nur 900 Gulden resp. 1200 Gulden, wie bei selbständigen Beamten, betragen würde. Daher läßt sich das jetzige Lohnabzugsverfahren nicht länger aufrechterhalten, wenn das steuerfreie Existenzminimum der Arbeiterschaft in der angeführten Weise vom Steueramt unterbunden wird.

Um die Arbeiterschaft vor diesen rigorosen Maßnahmen im nächsten Jahre zu schützen, wird es Aufgabe des Volkstages sein, das Einkommensteuergesetz so umzugestalten, daß die obere Beamtenklasse möglichst wenig freien Spielraum für eine unerschöpfliche Steuerbelastung der Arbeiterschaft hat.

H. Klotzow, Abgeordneter.

Die Sozialpolitik der Sozialdemokratie.

Paul Goehr und Max Schippel.

Die sozialdemokratische Bewegung hat in den letzten Tagen durch den Tod zwei hervorragende Vorläufer verloren. In Naheburg, Kreis Lauenburg, starb, wie schon kurz gemeldet, am Mittwoch der frühere Reichstagsabgeordnete Paul Goehr. Er studierte Theologie und ging im Alter von 26 Jahren in die praktische soziale Arbeit. Zunächst arbeitete er in einer Chemnitzer Maschinenfabrik, lernte das ganze Leben der Arbeiterschaft kennen und wanderte auch als Handwerksbursche. In einem Buch „Drei Monate Fabrikarbeiter und Handwerksbursche“ legte er seine Erlebnisse nieder. Mit Naumann zusammen gründete er, jetzt Pfarrer in Frankfurt a. d. O., die Nationalsozialistische Partei und kam später zur Sozialdemokratie. Nach dem Kriege wurde er Unterstaatssekretär im preussischen Kriegsministerium. Auch im Ruhestand in Naheburg war er an der Kommunalpolitik im Kreis Lauenburg eifrig beteiligt.

Einen schweren Verlust hat die deutsche Sozialdemokratie auch durch den Tod von Max Schippel erlitten, der im Alter von 68 Jahren an den Folgen einer Operation gestorben ist. Er war einer der Intellektuellen, die unter dem Sozialkennzeichen der Sozialdemokratie gekommen sind. Er hat in Leipzig Staatswissenschaft und Nationalökonomie studiert und war einer der begabtesten Schüler des staatssozialistischen Robertus, der sich bemühte, ihn für die akademische Laufbahn zu gewinnen. Schippel war nicht dazu zu bestimmen. Die Arbeit in der von Polizei und Justiz verfolgten sozialistischen Bewegung war ihm wichtiger als ein akademischer Lehrstuhl, und so ging er 1886 als politischer Redakteur an das „Berliner Volksblatt“ und gründete 1887 die „Berliner Volkstribüne“.

1890 wurde Schippel in Chemnitz in den Reichstag gewählt. 1905 verzichtete er auf jede weitere parlamentarische Tätigkeit, trat aus dem Reichstag aus, und wurde bald darauf Sekretär der sozialpolitischen Abteilung der Generalammission der Gewerkschaften. Nach der Revolution trat er an die Spitze der sächsischen Landesstelle für Gemeinwirtschaft und übernahm schließlich eine Professur der Nationalökonomie und der Staatswissenschaft in Dresden.

Um die Jahrhundertwende, als er im Mittelpunkt der handwerklichen Auseinandersetzungen stand, hat er mehrere bedeutende Schriften verfaßt, die in manchen Teilen von der Tagespolitik der Sozialdemokratie abwichen. Bis in die letzten Jahre hinein war Schippel Mitarbeiter der „Sozialistischen Monatshefte“.

Abgelieferte Waffen der Reaktion.

Ueberbleibsel aus unruhigen Zeiten.

In dem kleinen Ort Bodenem, zwischen Gildesheim und Goslar, sind bereits vor einiger Zeit erhebliche Waffenfunde gemacht worden. Im Zusammenhang mit umfangreichen Ermittlungen der hannoverschen Polizeiorgane hat jetzt der Fabrikant Meule jun. in Bodenem freiwillig 20 Gewehre, 18 Karabiner, 2 Maschinenpistolen und 20 000 bis 25 000 Schuß Munition abgeliefert. In Schlewitz wurden bei dem Landwirt Klingemann 180 Gewehre, Modell 88, beschlagnahmt, die man in der Scheune versteckt hatte. In Volkersheim wurden bei dem Landwirt Wülfers 1 leichtes Maschinengewehr, ein Teil Eier- und Spelthaubgranaten, mehrere Risten Maschinengewehr-Zubehörteile und 2 Risten mit je 150 Schuß Munition beschlagnahmt. Die Leute, die diese Waffen gefunden wurden, behaupteten, wie bei den ersten Funden im Mühlenteich, von Bodenem, sie hätten das Material 1923 von der Reichswehr zur Aufbewahrung bekommen.

Auch in Hamburg Beschlagnahmen.

In der Hamburger Bürgerwehr machte der Senat am Mittwochabend in Beantwortung einer Anfrage nähere Mitteilungen über die Beschlagnahme von Waffen der nationalsozialistischen Parteiangehörigen. Am Freitag, den 12. Mai, ist von der Polizei ein umfangreiches Waffenlager der Nationalsozialisten ausgehoben worden. Die näheren Mitteilungen an die Öffentlichkeit sind von der Polizei deswegen noch nicht früher herausgegeben, um die weiteren Nachforschungen nach den Zusammenhängen der Angelegenheit nicht zu fördern.

Die Waffenschmuggelaffäre endlich erledigt.

Zwei Resolutionen des Rates. — Italien blieb unbehelligt.

Mit zwei Resolutionen beendete der Völkerbundsrat am Donnerstag die Szent-Gothard-Affäre und die mit ihr aufgetauchten Bestrebungen auf eine Aneignung der besetzten Staaten. Aber er beendigte auch die Hoffnung der Arbeiterschaft in aller Welt, daß der Angelegenheit völlig auf den Grund gegangen werde.

Die erste Resolution, die sich mit der Szent-Gothard-Affäre im engeren Sinne befaßt, spricht Ungarn die Mißbilligung des Rates aus, weil es die Szent-Gothard-Affäre einseitig und allein nach den geltenden Eisenbahngesetzen, ohne sich um die Bestimmungen des Kriegsmaterialgesetzes zu kümmern, erledigt habe. Die zweite Resolution, die dazu bestimmt ist, in ähnlichen Fällen ein schnelleres Vorgehen des Rates zu ermöglichen, gibt dem Völkerbundsrat das Recht, im Falle der Notwendigkeit allen Beteiligten einen dringenden Wunsch des Rates auszusprechen, und zwar wünscht der Rat, daß diese Länder alle notwendigen und nützlichen Maßnahmen ergreifen, um eine Gefährdung der Unternehmung oder der Regelung der betreffenden Frage durch den Rat zu verhindern.

Es wäre falsch, in den beiden Resolutionen das einzige Grundgelände der Szent-Gothard-Affäre zu sehen. Es gehören dazu auch die sehr scharfen,

unangenehmen Reden gegen das Untersuchungsergebnis,

die die Vertreter der Kleinen Entente und Paul Boncour zur Verurteilung ihrer heimlichen Bevölkerung in der öffentlichen Sitzung hielten. Es gehören dazu auch die Abweisungen, die Chamberlain und v. Schubert den Andeutungen Boncour, daß man nunmehr bei ähnlichen Fällen zum Untersuchungsverfahren zurückgreifen müsse, erteilten. Ungarn begnügte sich mit der Bemerkung, daß in dem Bericht des Dreierkomitees alles stünde, was es zu sagen hätte, und daß es im übrigen als Nichtratsmitglied nicht verpflichtet sei, für die Resolution zu stimmen, die ihm einen sanfteren Tadel erteilt. Italien schwieg. So berechtigt die Kritik der Vertreter der Kleinen Entente am Untersuchungskomitee, so berechtigt der Spott Boncour über die formaljuristischen Ergebnisse der Untersuchung waren, so wenig waren sie dennoch geeignet, aufzuersticken; denn bei aller Kritik und bei aller Aufzählung von anscheinbaren Einzelheiten im Bericht des Dreierkomitees, schäme man sich hartnäckig über die Feststellung aus, daß die fünf Waggons in Verona erhalten hatten, in Verona plombiert worden wären und ein Teil der Emballage italienisches Fabrikat war. Die Andeutungen, daß Ungarn doch der Empfänger des Kriegsmaterials gewesen sei, aus der Zusammenfassung der Ladung der fünf Waggons und aus der Mithermittlung des Adressaten zu konstatieren, hätten erst dann zu einem wichtigen Vorwurf gemacht werden können, wenn ein Ratsmitglied gewagt hätte, darauf hinzuweisen, daß die italienische Regierung, die Hauptaktionär an der als Absender in Frage kommenden Waffenfabrik in Verona ist, über den Adressaten genau Bescheid wissen muß.

Streikdemonstrationen in Berlin verboten.

Der Berliner Polizeipräsident hat auf Grund des Artikels 128, Abs. 2, der Reichsverfassung geschlossene Un- und Abmärsche aus Anlaß der am Freitag, dem 8. Juni, im

Sportplatz, Potsdamer Straße, stattfindende Amnestiekundgebung, sowie sonstige mit der Kundgebung in Verbindung stehende Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten.

Tumult im Thüringer Landtag.

Drei Kommunisten von der Sitzung ausgeschlossen.

Im Thüringer Landtag ist es wieder einmal zu tumultartigen Ausbrüchen gekommen. Während der Debatte über die geschäftsordnungsmäßige Aufgabe des Präsidiums warf der Kommunist Tenner dem Vizepräsidenten v. Thümmel vom Landbund vor, bei früheren Bestimmungen unrichtig gezählt und Mangel an Wahrheitsliebe gezeigt zu haben. Es folgte ein heftiger Wortwechsel zwischen dem Vizepräsidenten v. Thümmel und mehreren kommunistischen Abgeordneten. Als die Kommunisten den Vizepräsidenten wieder mit Beschimpfungen überhäufelten, schloß der Präsident nach einander die kommunistischen Abgeordneten Engert, Fischer und Tenner aus der Sitzung aus. Ein dann gestellter Antrag des Kommunisten Schulze (Gera), daß der Aeltestenrat sofort zu dem Ausschluß seiner Fraktionsfreunde Stellung nehmen sollte, weil diese als Sachbearbeiter für die schwebenden Geschäftsordnungsfragen nicht zu entbehren seien, wurde gegen die Stimmen der beiden Linksparteien abgelehnt.

Neue Verurteilungen im Elsaß.

Verurteilung eines Spionageprozesses.

Im Straßburger Spionageprozess gegen Baumann, Kohler und den geschiedenen César Ley ist das Urteil gefällt worden. Baumann und Kohler, die eben erst in Kolmar freigesprochen sind, wurden zu je 6 Monaten Gefängnis und je 300 Franken Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Auch erlitten sie ein Ausweisungsverbot für die gleiche Zeitdauer. César Ley, dem die bürgerlichen Ehrenrechte bereits früher aberkannt wurden, ist zu 5 Jahren Gefängnis und 5000 Franken Geldstrafe, sowie zu einem Ausweisungsverbot von 10 Jahren verurteilt worden. Nach der Verurteilung des Urteils riefen Baumann und Kohler aus: „Man hat uns verurteilt, aber wir sind unschuldig.“

Portugiesische Verschwörung?

Die Lissaboner Polizei berichtet über eine neue Verschwörung gegen die gegenwärtige Regierung, die besonders unter dem Militär und der Marine Anhänger hat. Im Zusammenhang damit sind im Hause eines gegenwärtig in Paris weilenden Verschwörers, der die Verbindung mit dem revolutionären Zentralkomitee in Paris ausdrücklich erhalten soll, mehrere Offiziere, die vornehmlich der Marine angehören, verhaftet worden.

breiter und nähert ihn der Scheibe. Das Brot schmilzt heraus, es bittet ja, man möge es aufessen, es wartet und hofft auf einen hungrigen Magen. Wie würde es ihn erwärmen und sättigen! Aber die Scheibe...

Die Scheibe ist doch so dünn und durchsichtig! Ein Windstoß, — und das Glas zerfällt! — das Brot fliegt dir in den Mund, doch diesmal im Ernst. Es narret dich nicht mehr. Direkt in den Mund! Kein Traun, volle Wirklichkeit! — Und du bist, du bist, mit allen Gliedmaßen jählig du dich...

Und das Brot bittet, du sollst es essen. Und du, du bist doch hungrig und lechzt nach Brot.

Aber die dünne blanke Scheibe... Wird sie denn immer und ewig das Bunzleben zum Traume stampeln? — Ach, die Scheibe!...

Oben-Feier der Technischen Hochschule.

Sie ist bei freiem Eintritt allgemein zugänglich.

Unsere Technische Hochschule begeht den 100. Geburtstag des großen nordischen Dichters infolge der Semesterferien etwas verspätet. Die Feier wird am Montag, dem 11. Juni, 8 Uhr abends, in der Aula der Technischen Hochschule stattfinden. Das Collegium musicum (Leitung: Dozent Dr. Frohner) wird Griegs Peer Gynt-Suite zu Gehör bringen; Hochschulprofessor Dr. Rindermann wird in seinem Vortrag über den „Dänischen Ibsen“ sprechen; und das Mitglied des Stadttheaters Alfred Kruchen wird eine Farsche aus Ibsens dramatischem Epilog „Wenn wir Toten erwachen“ zum Vortrag bringen. Diese Veranstaltung der Hochschule ist frei und allgemein zugänglich.

Franz Kolmar läßt sich scheiden. Das Gerücht, daß sich Franz Kolmar und Lily Darvas scheiden lassen, wird jetzt bestätigt. Die Klage ist schon eingereicht worden, und die erste Verhandlung wird demnächst beim badischen Gerichtshof abgehalten werden. Franz Kolmar hat mit seiner Gattin seit ihrer amerikanischen Tournee nicht mehr zusammengelebt. Zwischen den Ehegatten sind sämtliche die Ehebindung betreffenden Einzelheiten mit aller Sorgfältigkeit und Uebereinstimmung geregelt worden. Man vermutet, daß Lily Darvas sofort nach ihrer Ehebindung wieder heiraten wird. Ob Franz Kolmar, der vor kurzem Grosvater geworden ist, zum zweiten Male heiraten wird, ist allerdings zweifelhaft.

Zeitungsstände an der Berliner Universität. Wie der preussische Kultusminister Dr. Beder bei der Kulturkundgebung des Reichsverbandes der Deutschen Presse in Köln mitgeteilt hat, ist jetzt auch an der Berliner Universität ein außerordentlicher Lehrstuhl für Zeitungswissenschaft gegründet worden. Zum ersten Dozenten wurde Dr. Emil Dovifat berufen.

Strauß-Premiere in Dresden.

Die ägyptische Helena.

Die Festspiele der Staatsoper in Dresden begannen am 6. Juni überaus glanzvoll mit der Aufführung der „Ägyptischen Helena“ von Richard Strauß. An der Geburtsstätte des Weltberühmten seiner Opern „Salome“, „Elektra“, „Rosenkavalier“ und „Ariadne“ wurde auch dieses Werk aus der Taufe gehoben, einzig und in jeder Weise meisterhaft, wie es dem Werk gebührt.

Die Frage: Wie gestaltete sich das Verhältnis zwischen Menelaos und Helena nach Beendigung des Trojanischen Krieges?, hat schämerweise noch keinen Dichter zur Bearbeitung gereizt. Kurze Stellen bei Homer und Euripides streifen das Problem nur, auch Goethe umgeht es im 2. Teile des Faust. Bei Hofmannsthal dem Dichter des Oberbuchs, will Menelaos Helena töten. Von der ägyptischen Königtöchter Aithra wird sie jedoch gerettet.

Die Dichtung des überfeinerten Nervennmenschen Hofmannsthal hat ihre Wurzeln zwar in einer vergangenen Welt, aber die Idee ist doch für alle Zeiten gültig. Das Textbuch läßt auch pantomimische Deutlichkeit etwas vermischen, die eine Oper verlangt, und die Symbolik erscheint zum mindesten beim ersten Hören vieldeutig. Die Handlung am Anfang des zweiten Aktes ist zu wenig bewegt, so daß das Gespenst der Langeweile droht.

Alle diese phantastischen Vorgänge sind aber wohl nötig, um dem Tausendfüßler Strauß Gelegenheit zu geben, sein fabelhaftes Können spielen zu lassen! Die elementare Erfindung seiner Musik — seine Eingebungen sind nämlich nicht nur im Technischen hilft ihm der kultivierteste Intellekt! — bringt Klarheit in die kompliziertesten psychologischen Vorgänge. Scharfe Gliederung, traumatische Charakteristik für Naturvorgänge, für Rasen der Leidenschaften wie für zarteste Vergeltung der Empfindungen, Melodie (und das heißt Seele), brausend Symphonisches und unbeschreibliche Klangpracht sind die Merkmale dieses genialen Wertes. Diese Musik ist durch und durch gefonnt, sie ist vollendet und steht jenseits aller Probleme.

Die Aufführung unter der Leitung des Generalmusikdirektors Fritz Busch, der mit allen Fibern seiner Musikjense in dieser Klangwelt lebte und das dramatische Leben der Partitur mit einem Glanz einstellte, der ein restloses Erstaunen abnötigte, war über alles Lob erhaben. An der Spitze allererster Gejagskräfte stand barockartig wie gejanglich gleich unerschütterlich Elisabeth Reibberg. Kostüme, Dekorationen und Lichteffekte von erstklassigem Geschmack. Troß schwindend hoher Preise war das Haus ausverkauft, und das angefüllte Auditorium, das viele in- und ausländische Theaterleute, Kritiker, Komponisten usw. in sich sah, bereitete Strauß, Hofmannsthal, Busch, der Reibberg und den anderen Ausführenden fürnützlich, sich immer wiederholende Ovationen.

H. Klotzow.

Nur eine Glascheibe.

Von Schalom Ach.

Vor dem Schaufenster eines Juweliers steht eine schöne junge Frau und blickt auf die dort ausgestellten Brillanten. Die Brillanten, manche so groß wie Nüsse, liegen in Samtkästchen. Sie sind in Gold gefaßt, schimmern und funkeln, ihr aristokratischer Glanz kündigt von einer anderen Welt, einer glücklicheren reicheren Welt.

Langsames Verleihen... Nein, keine Perlen, Tränen sind das, zu Glas erstarrte Tränen, die aus unschuldigem Herzen flossen, aus Herzen, denen Wunsch Erfüllung verweigert blieb. Erstarrte Menschentränen, die man auf Schürze gereicht hat und die nun dazu dienen, einen Hals zu schmücken, grobe satte Gesichter zu verzieren und zu veredeln.

Die junge Frau blickt durch das Schaufenster auf die Kohlfarben. Wie würde diese Perlenkette meinen Hals zieren, — stunt sie — wie gut würde dieses Brillantenmedaillon mir stehen!

Ach liebe holde Frau, deine reine Stirn, die dir die Natur geschenkt, legt sich jetzt beim Verlangen nach Brillanten und Perlen in frause Falten. Und dort in der Tiefe — dein Versteck — dein Herz, in dem die echten Perlen ruhen, aufst zusammen in kummer Qual des Begehrens nach einem Stein.

Juwelen schimmern da ausgebreitet vor deinen Augen und winken dir zu: Wie schön und verlockend wärst du im Schmuck dieser Strahlen! Wie Sterne in finsterner Nacht wärdest du in deinem schwarzen Haar leuchten! — Greifst du nahe dir diese Schätze, junge Frau. Die Scheibe, nur die Scheibe trennt sie von dir, die dünne durchsichtige Scheibe. Du brauchst nur deine kleine Hand auszustrecken. Die Scheibe — einmal muß sie doch springen!

Nabe dem Juweliersgeschäft, vor einem anderen Schaufenster, steht ein häßlicher schmutziger Gasenjunge und karriert durch die Scheibe. Hinter der Scheibe liegt Brot, Brot und Semmeln. Kunde schimmernde Brötchen, mit Kümmel bestreut. Er spürt ihren Duft, — der geht ihm am Herzen. Sie fordern ihn auf: Greif zu! Greif zu!

Er wäre nur zu gern bereit, dies zu tun: er ist hungrig. Sungrig. Wie oft tagüber hört man dieses Wort, aber der kann es richtig erfassen, der es fühlt. Dem Knaben wird ihm etwas aus dem Herzen, es rührt und rührt. Tausend hungrige Mäuler nagen an seinem Herzen. Die Hände erschließen und sinken ihm, die Hände geben nach der Kopf wird schwer und dumpf, seine Augen können sich von dem Brot hinter der Scheibe nicht abwenden.

Das Brot streckt sich ihm entgegen. Sein Wohlgeruch schwebt näher, dringt in seine Nase, in sein Inneres... Und dann wird ihm mit einemmal so wohl. Etwas heißt in seinem Inneren. Er öffnet den Mund breiter, immer

Der Hafen wächst . . .

Ein Spaziergang durch das neue Baugelände. — Mit Menschen- und Maschinenkraft.

Entdeckungsfahrten sind nicht nur reizvoll in fremden Ländern, sondern auch in der allernächsten Nähe. Warum auch in die Ferne schweifen . . . ?

Wenn man über den Trost geht, die alte Weichselmündung schauend entlang, wo man früher zum Auswandererlager kam, ist da plötzlich ein Schild aufgerichtet: „Durchfahrt verboten.“ Dahinter liegen kreuz und quer Baumstämme, Feldbahnschienen, ein paar kleine Bretterbuden stehen da, nichts weiter. Wir gehen vorbei, noch ein paar Schritte, dann sieht man große Rammen, Bagger, fahrende Feldbahnzüge, Arbeiter, Pferde, Loren, Lokomotiven usw. usw.

Sobiel ist sofort klar, daß man sich in diesem Wirrwarr, in diesem — sagen wir — modernen Dschungel allein nicht durchfinden kann. Folglich begeben wir uns in ein kleines Häuschen, wo klein und fein „Baubüro“ angeschrieben steht und erkundigen uns nach dem leitenden Baumeister. Sehr bald ist man vorgeföhrt: Würden Sie vielleicht die Liebesswürdigkeit haben, uns das Baugelände zu zeigen und zu erklären, was hier eigentlich gemacht wird? Der Hafenbaumeister, Herr Dr. Wolff, hatte die Liebesswürdigkeit.

Zunächst hörten wir etwas Allgemeines. „Hier, wo früher ein Teil Weichselmündens stand, wird ein neues Hafenbecken gebaut. Dieses Becken ist bestimmt für den Massengutumschlag. Es wird mit den modernsten Verladeanlagen ausgerüstet werden. Hauptfachlich ist das neue Becken vorgesehen

für den Umschlag von Erz, Phosphat und Kohlen.

Demgemäß werden auch Spezialeinrichtungen für die Verladung dieser Güter geschaffen werden.

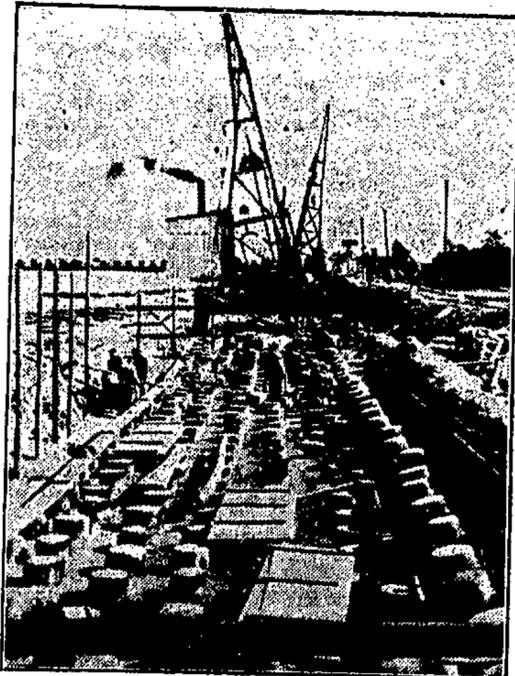
Am 1. November wird wahrscheinlich ein Teil des Beckens (etwa 200 Meter) bereits betriebsfertig sein. Bis zum 1. April des Jahres 1929 hofft man dann weitere 250 Meter für den Verkehr freigegeben zu können. Wenn das gesamte Becken betriebsfertig sein wird, läßt sich heute mit Bestimmtheit noch nicht sagen.

Etwa 500—600 Arbeiter sind dabei, die notwendigen Erdarbeiten vorzunehmen. Die Beckeneinfahrt wird eine Breite von 150 Metern haben. Dann verringert sich die Breite um wenige Meter, so daß der Durchschnitt 140 Meter beträgt. Das Ende des Beckens ist mit einer Breite von 125 Metern projektiert. Die Tiefe wird neun Meter betragen, so daß

auch die größten Dampfer anlegen können.

Unter sachverständiger Führung gingen wir nun weiter. Zunächst wird die Westseite befestigt. Verständnißlos bliden wir eine Reihe in die Erde gerammter Holzpfähle an, die nur mit dem Kopf aus der Erde herausragen. Mit einem großen Rammbock werden immer neue Pfähle in die Erde getrieben. Die Maschine faucht, zehn, zwölf Arbeiter greifen mit schnellen Händen zu, mit Schläuchen wird hantiert, Sand ausgepült — wir glauben zwar nicht, daß der Fachmann darüber noch staunt, aber bestimmt: der Laie wundert sich. Der Baumeister erklärt. Währenddessen ist der photographische Apparat in Stellung gebracht, geknipst und Sie, verehrte Leserinnen und Leser, können nun an Hand des ersten Bildes sehen, was man da draußen baut.

„Was Sie da sehen“, ist die Grundlage für die neue Rammmauer. Sie wird nach einem ganz bestimmten Verfahren gebaut. Der Kai wird von den Holzpfählen getragen. Das Rammen dauert nicht sehr lange. Eine Rinne wird gegraben. Mit einer Spülmaschine (deshalb die Schläuche) wird der Sand ausgepült, das Grundwasser heruntergebrückt, die Pfähle eingesezt und dann mit einem Druck von sechs Atmosphären nachgerammt. So dauert die Versenkung eines 17 Meter langen Baumstammes nicht länger als 40 Minuten. Auf diesen Grund kommt dann Splitt, Kies, Sand, Zement usw. So entsteht, indem der Betonkörper auf den Pfahlrost gesetzt wird, die neue Rammmauer.“



Hier wird die Rammmauer gegründet.

Sie herzustellen, ist also gar nicht so einfach. Auch bei dem Bau solcher anscheinend ganz primitiven Dinge, die, wenn sie fertig sind, so selbstverständlich einfach anzusehen, haben Ingenieure über der Konstruktion gebrütet und Arbeiter manchen Schweißtropfen vergossen. Man sollte das kaum für möglich halten. . .

Neue Dinge sieht man. Betonbauten werden in der Erde ausgeführt, um eine feste Basis für die Schienen abzugeben, auf denen die großen Kräne und Greifer hin- und herbewegt werden sollen. Zäunen schwirren vorüber, man hört davon, daß die Spannweite dieser Schienen 60 Meter beträgt. Die modernsten Verlade- und Beschleunigungsanlagen werden darauf Platz finden. Die ganze Anlage auf dieser Seite wird für den Verkehr mit Erz und Phosphaten eingerichtet. Solange man noch nichts sieht, kann man sich noch gar keine Vorstellungen davon machen.

Die neuen Greifer sollen sehr sinnreich konstruiert sein. Die Konstruktion wird genau erklärt. Wir tunen so, als ob wir alles verstanden hätten. Wir haben aber — sehr können wir es ja sagen — mit unserem absoluten Laienverstand nur das eine begriffen, daß diese Greifer das Erz oder die Phosphate gleich aus dem Schiff in die Waggons laden. Dabei wird im Gegen-satz zu früher

nicht mehr eingeladen, als die Waggons Ladefähigkeit besitzen. Während früher die Waggons teilweise überladen wurden, dann von der bahnamtlichen Waage noch einmal an den Verladeplatz zurückkamen, um den Ueberschuß abzunehmen, werden sie jetzt von vornherein richtig beladen. Ein Ueberladen ist fortan durch die Waageunter ausgeglichen. Zeit, Mühe und Arbeit werden dadurch gespart.

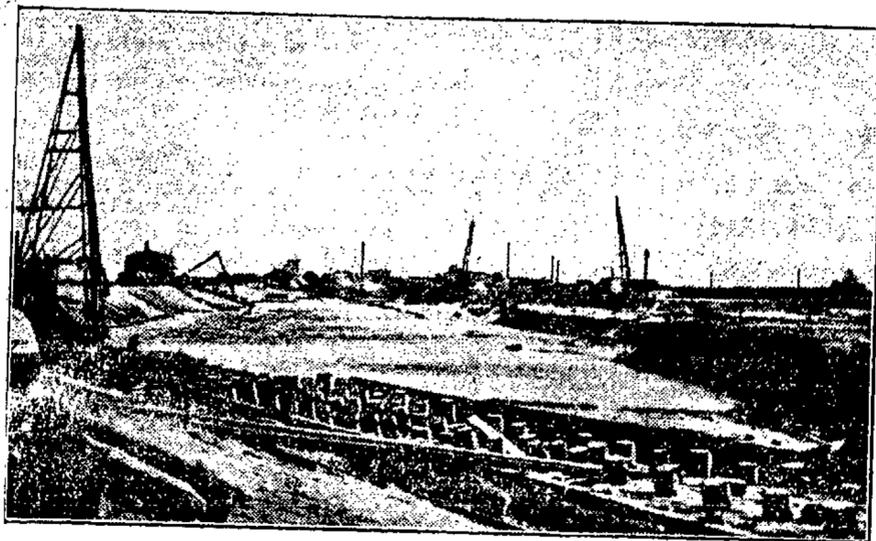
Entschieben interessanter ist für uns die andere Seite, die Ostseite des Hafens. Hier gibt es noch mehr zu sehen. Im Hintergrunde stehen — wie auch aus unserem zweiten Bild hervorgeht — die neuen Siedlungen. Im Vordergrund sehen Sie eine ausgehobene Versenkung. Da wird einer der neuen Kohlenbunker seinen Platz finden. Sechs Meter tief wird er sein. Der Bau dieser Bunker ist dadurch erschwert, daß man bei der Arbeit durch das Grundwasser gestört wird. Es müssen deshalb Brunnen angelegt werden. Auf dieser Seite wird alles auf den Kohlenumschlag eingerichtet. Nicht große Sockel sind bereits betoniert, auf denen die Türme für die Verladeanlage ihre Aufstellung finden. Die Kohlen werden mit einem schrägen Fließband aus den Kohlenbunkern auf ein anderes Band befördert, das längs des Kais unter einer Ueberdachung läuft. Mit beweglichen „Kippern“ werden dann die Kohlen in die Schiffe geladen. Durch die Beweglichkeit der Kipper ist es möglich, an jeder Stelle des Kais die Kohlen in die Schiffe zu bringen. Jeder Kipper schafft 400 Tonnen pro Stunde. Da drei Kipper angebracht werden, so kann man 1200 Tonnen Kohlen in der Stunde verladen.

Diese Anlage ist die erste dieser Art in Europa.

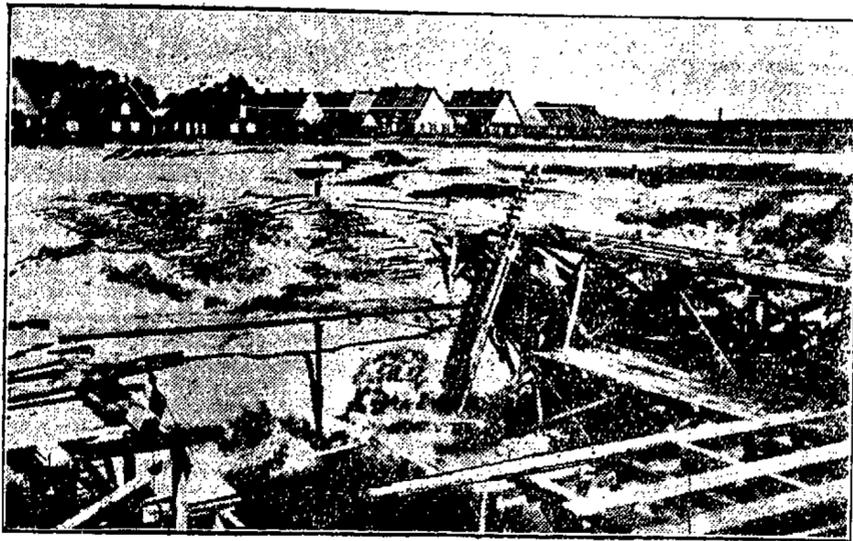
Und weiter gehen wir. Dort arbeitet der Erdenbagger. Der Sand, den er herausschöpft, wird gleich auf Loren verladen. Jede Minute ist eine Lore gefüllt. Etwa zwölf Züge schaffen den gefördertten Sand etwa zwei Kilometer hinweg. Er findet seine Verwendung zur Planierung für die Gleisanlagen des Bezirksbahnhofes. 36 Kilometer Gleis werden angelegt. Der neue Bahnhof wird auch mit dem Weichselbahnhof durch Schienenstränge verbunden sein.

Auch eine neue Straße nach Weichselmünde ist im Bau befindlich. Sie führt über die Geleise hinweg. Die Brücke, über die der Verkehr führt, und unter der die Geleise in sechs Schienensträngen hindurchlaufen, ist bereits fertiggestellt.

Dies ist in ganz groben Zügen das Bild vom Bau des Hafenbeckens, das sich uns bot. Eine Entdeckungsfahrt in ein Neuland der Technik liegt hinter uns. Es scheint, als ob mit dem Bau des neuen Hafenbeckens der Anfang gemacht wird. Danzig in die erste Klasse der europäischen Häfen einzureihen.



Hier wird ein Kohlenbunker eingebaut. Im Hintergrunde die neuen Siedlungen.



So sieht die Ostseite aus.

Vorerst Friede bei der Straßenbahn.

Die Straßenbahner nehmen das Lohnergebnis an.

Die Straßenbahnbetriebsstellen, sowohl das Fahr- wie das Werkstättenpersonal, hatten der Straßenbahndirektion erneut ihre Lohnforderungen in Höhe von 10 Pf. pro Stunde unterbreitet und direkte Verhandlungen nachgeschickt.

In den zwischen den Gewerkschaften und der Direktion geführten Verhandlungen wurde folgendes Ergebnis erzielt: Die Lohnerhöhung beträgt für die Schaffner vom 1. Juni 8 Pf., für die übrigen Straßenbahnbetriebsstellen 2 Pf. Vom 1. Oktober ab erhöhen sich die Lohnsätze durchweg um weitere 3 Pf. pro Stunde.

Die gesamte Lohnerhöhung beträgt also für Schaffner 6 Pf., für die übrigen Straßenbahnbetriebsstellen 5 Pf. pro Stunde. Die Vereinbarung hat bis zum 31. Mai 1929 Gültigkeit.

In drei überfüllten Versammlungen nahmen die Straßenbahner zu dem Ergebnis Stellung. Nach den Berichten der Organisationsvertreter folgte eine sehr lebhaft ausgeführte Diskussion. Ein Teil der Diskussionsredner war der Ansicht, daß in Anbetracht der mehr wie bescheidenen Löhne die ganze Forderung hätte durchgesetzt werden müssen. Schließlich wurde gegen eine starke Minderheit dem Verhandlungsergebnis zugestimmt.

Es wird Sache des Straßenbahnpersonals sein, müssen ihre Organisation weiter zu stärken, um sich für die Zukunft einen stärkeren Einfluß auf die Gestaltung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen zu sichern.

Beste Aufführungen im Stadttheater. Heute, Freitag, 7 1/2 Uhr, wird die Oper „Die Königin von Saba“ zum letzten Male wiederholt. — Sonnabend, 8 Uhr, kommt die Schwanoperette „Uly-Polly“, von Walter Kollo, zur Aufführung. — Sonntag, 8 Uhr, das Kriminalstück „Der Hexer“. — Mon-

tag, 8 Uhr, zum letzten Male „Der Tanz ins Glück“, von Robert Stolz. — Dienstag, 7 1/2 Uhr, „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauss.

Leugnischer Tod.

Durch einen Schlaganfall in den Graben gefallen und ertrunken.

Der 68 Jahre alte Fuhrer Karl Simon aus Grensdorf ist seit längerer Zeit an Herz- und Nierenbeschwerden und stand dieserhalb in ärztlicher Behandlung. In einem der letzten Tage befand sich S. auf dem Wege nach Hause und benutzte einen schmalen Felsweg neben welchem sich ein Wassergraben befand. Eine alte Frau bemerkte, wie S. plötzlich zu schwanken begann und zusammenbrach; er kam dabei mit dem Kopfe in den Graben zu liegen. Die Frau, die den Kranken nicht aufzuheben vermochte, holte Hilfe herbei, doch es war bereits zu spät. S. hatte einen Schlaganfall erlitten und war in dem nur mit 30 Zentimeter hohem Wasser gefüllten Graben ertrunken.

Fen Abgebrannten soll geholfen werden.

Sozialdemokratischer Antrag für die Opfer von Gischlau.

Die sozialdemokratische Kreisversammlung des Kreises Danziger Höhe hat zu Lindenberg der Not der durch das Feuer in Gischlau obdachlos gewordenen Familien den Antrag gestellt, aus Mitteln des Kreises oder der Wohnungsbauabgabe Wohnungen für die Obdachlosen zu bauen. Ferner hat die Fraktion beantragt, 25 000 Gulden für Kleider, Möbel und Ausgeräte sofort zur Verfügung zu stellen. Der Kreisaußenrat wird in den nächsten Tagen über diese Anträge beraten. Soziale Hilfe verweigert er sich nicht, der Einsicht, daß hier so- fortige Hilfe dringend notwendig ist und die angeforderten Leihgelder bewilligt werden.

Krause versucht sich wieder in der Politik.

Eine mißglückte Propagandaversammlung in Langfuhr.

Herr Krause hat das Bedürfnis gehabt, sich wieder einmal als Politiker zu präsentieren. Gestern Abend hielt er in einer von der „Revolutionären Arbeiterpartei“ bei Kresin in Langfuhr veranstalteten Versammlung einen Vortrag. Er gab seine neuesten politischen Ansichten zum besten. Seine ehemaligen Fraktionsgenossen, die Kommunisten, machten dazu unter Führung v. n. Raschke einen Heidenlärm. Die Kommunisten verfielen über die Uebermacht, während Krause nur wenige Getreue um sich hatte. Da von beiden Seiten nichts gesagt wurde, was auch nur im geringsten wert ist, so bleibt uns nichts weiter übrig, als ein paar Worte zu registrieren, die neben den ohnmächtigen Geräuschen einer Glocke von Partei zu Partei durch den Saal schwirren: Verräter, Lügner, Schweinehund, Idioten, Jammergestalten, Betrüger, Quacksalber. Wir haben dem nichts hinzuzufügen, möchten aber bemerken, daß besonders die zuletzt genannte Wolabel die Redner der nur mäßig besuchten Versammlung am besten charakterisiert.

Der Tod auf der Kellertreppe.

Vorgeföhrt verunglückte die 63 Jahre alte Witwe A. Schütz aus Langfuhr. Sie reinigte ihren Hausflur und lehnte sich dabei an eine nur angelegte Kellertür. Die Tür flog auf, und die Witwe stieg die Kellertreppe hinunter. Sie erlitt schwere innere Verletzungen und Rippenbrüche, denen sie gestern erlegen ist.

Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig. Vorherige für morgen: Unbeständig, Regenschauer, auf-tauchende südwestliche Winde und mild. Ausblick für Sonntag: Unbeständig.

Aus aller Welt.

Explosionsunglück im Café der Filmgrößen.

Neun Personen verletzt.

Das in der Nähe des Filmviertels gelegene und von bekannten Filmkünstlern viel besuchte Café „Zum russischen Adler“ in Hollywood ist Donnerstag durch eine schwere Explosion zerstört worden. Im Anschluss an die Explosion ging das Erdgeschoss des Gebäudes in Flammen auf. Neun Personen wurden verletzt, davon zwei lebensgefährlich. Zur Zeit des Unglücks waren zahlreiche Bekanntheiten der Filmwelt, darunter auch Chaplin, in dem Lokal anwesend, konnten sich aber noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Der Sprung in den Tod.

Folgen einer Unfälle. — Drei Personen überfahren.

Auf der Landstraße von Heidelberg nach Neckargmünd ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Als die Straßenbahn sich von einer Haltestelle eben wieder in Bewegung gesetzt hatte, sprang noch ein Fahrgast trotz Warnung des Schaffners aus dem fahrenden Wagen und wurde im nächsten Augenblick von einem Auto überfahren und getötet. Das durch den Zusammenstoß aufsteigende Auto der Richtung gekommenen Auto überfuhr dann noch eine Frau mit ihrem neunjährigen Kind, die kurz vorher ausgestiegen waren. Beide wurden schwer verletzt. Der Lenker des Autos, ein Neckargmünder Weisgroßhändler, erlitt einen Nervenschlag und ist noch nicht vernehmungsfähig.

Ein neuer Weltrekord im Dauerflug.

Für Leichtsflugzeuge.

Der tschechoslowakische Piloter Major Bacher ist Mittwoch, den 6. Juni, um 7 Uhr früh mit einem Leichtflugzeug der Type „Aba“, das mit einem Walter-Motor von 60 P. S. ausgerüstet war, zu einem Dauerflug auf einer 100 Kilometer langen Rundstrecke in der Nähe von Prag aufgestiegen, um den Weltrekord im Dauerflug anzustreben. Er ist gestern um 3 Uhr morgens am Prager Flughafen gelandet, blieb also volle 20 Stunden in der Luft und legte während dieser Zeit eine Strecke von 2500 Kilometern zurück. Damit hat er den bisher vom Kapitän Cerny (Tschechoslowakei) mit 1740 Kilometern gehaltenen Weltrekord für Leichtsflugzeuge um volle 760 Kilometer gebrochen und auch alle nationalen tschechoslowakischen Dauerflug- und Streckenrekorde dieser Kategorie verbessert.

Die Langstreckenflieger Krachar und Rignot, die wegen eines Sturmes ihren Flug vorzeitig bei Konstantinopel abgebrochen haben, sind gestern vormittag in Sofia angekommen und werden heute ihre Rückreise nach Paris fortsetzen.

Ein Postzug auf der Fahrt beraubt.

Nachdem vor einigen Tagen der Nachtpersonenzug Bitterfeld-Berlin, der mehrere Postwagen mit sich führt, bei Gräfenhainichen beraubt worden war, hat sich dieser Vorgang in der letzten Nacht wiederholt. Diesmal suchten sich die Räuber die Strecke zwischen Burgstamm und Gräfenhainichen aus. Es ist anzunehmen, daß die Diebe auf den langsam fahrenden Zug gesprungen sind, die Postwagen, die ohne Begleitpersonal sind, gewaltsam erbrochen und dann die Pakete während der Fahrt herabgeworfen haben. Man fand 16 Pakete und 2 Postkisten an der Strecke. Die Ermittlungen nach den Tätern sind noch im Gange. Es handelt sich in der Hauptsache um Postsendungen aus dem Vogtland nach Berlin.

Große Schandfeuer im Berliner Osten. Donnerstag nachmittag brach in dem Hause Frankfurter Allee 163 ein Schandfeuer aus, das den Dachstuhl und fünf darunter liegende Wohnungen vollständig zerstörte. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatte der Brand bereits auf das Dachgeschoss des Nebenhanges übergriffen, dessen Dachstuhl ebenfalls zerstört wurde. Die Bewohner des Hauses waren gezwungen, aus ihren Wohnungen zu fliehen; ein zu Besuch in dem Hause weilendes Fräulein Wolff erlitt eine starke Rauchvergiftung und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Die Entführung

Roman von Hans Land

(19)

Dieter rannte, wie er war, hinüber. Das Hausmädchen lief ihm an der Treppe entgegen, rief, die Kranke habe sich festig erbrochen, röchle schwach. Dieter eilte an das Krankenbett. Er ließ das Mädchen die elektrische Lampe über den Kopf der sehr veränderten und verfallenen Frau halten, öffnete ihr gewaltig den Mund, ließ in die Mundhöhle hineinkleuchten — sah den grauweißen Belag der Mandeln und der Schleimhäute des Rachens, die Schwellung der Drüsen an den Kiemenwänden, hörte das pfeifende Geräusch des knappen Atems. Buhle im Augenblick: hier lag ein schwerer Fall von Diphtherie vor.

Dieter häunte hinaus ans Telefon, sah im Verzeichnis nach, rief den Leiter der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses in Helsingör an, beschwor ihn, sofort im Auto nach Bobacke zu kommen. Die Baronin mußte sofort Diphtherieserum haben — vielleicht — er glaube es, sei der Luftröhrenschlauch nötig. Demnächstige Entführungsbefehle bereit. Professor Ake Bergg antwortete auf Dieters Frage, wann er auf Bobacke eintreffen könne — in spätestens einer halben Stunde. Dieter beschwor ihn, sich zu beeilen. „Um Gotteswillen — rasch — rasch, Herr Professor!“

Dann sah er auf die Uhr — dreiviertel sieben. Also um viertel nach sieben mußte der Chirurg da sein.

Jetzt eilte Dieter ans Krankenbett zurück. Es stand ihm im Sinn. Die Entführungsbefehle mehrten und steigerten sich, der Luftmangel wuchs. In der Angst schlug die Frau mit den Fäusteln auf die Decke. Man sah nicht recht, ob sie bei Bewußtsein war. Vermutlich nicht. Denn das Fieber war hoch. Der Schweiß tropfte ihr von der Stirn. Sie hielt die Augen geschlossen — aber dann und wann riß sie sie auf, rollte sie angstvoll.

Dieter sah die leuchte Hand der Kranken. Er rief sie an, sagte nah an ihrem Ohre: „Der Professor kommt sofort von Helsingör. Wird gleich hier sein. Dann schaffst er Ihnen Luft. Nur ein wenig Geduld! Es dauert nicht mehr lange, dann ist er da!“

Dieter hatte nicht den Eindruck, daß die Leidende ihn verstand. Sie entriß ihm die Hand, halte sie und schlug gegen die Wand, gegen den hölzernen Bettposten.

Dieter blinnte wieder auf die Uhr. Die Minuten schlichen. Er sah dieses Leben hing an einem Faden — eine halbe Stunde noch — im günstigsten Falle — sollte es dauern, bis der Professor hier eingriff. . . Dieter wurde es im Augen-

Infolge der starken Rauchentwicklung wurden die Löscharbeiten der Wehr bedeutend erschwert.

Absturz im Cornera-Tal.

Furchtbares Bergungsglück.

Am Mittwochnachmittag hat sich im Tavetschtal bei Disentis (Graubünden) ein Bergungsglück ereignet. Zwei Touristen aus Dresden, Brüder im Alter von 23 und 20 Jahren, erstiegen im sogenannten Cornera-Tal, das in seinem Ausgang sehr tief eingeschnitten und nicht passierbar ist, einen steilen Bergang. Einige Meter unterhalb der Höhe stürzte der ältere Bruder Wolfgang Tommashch etwa 800 Meter tief ab und blieb mit einem Schädelbruch tot liegen. Der jüngere Bruder wurde sodann von zwei Einheimischen ins Tal geführt. Die Leiche des Abgestürzten wurde gestern vormittag von einer Rettungsgesellschaft geborgen und nach Sebrun gebracht.

20 Minuten im Blitz.

Verkehrsstörungen in München.

Donnerstag mittag entlud sich über der Stadt München und Umgebung ein außerordentlich starkes Gewitter, das mit wolkenbruchartigem Regen verbunden mit unvermindertester Heftigkeit nahezu zwei Stunden anhielt. Binnen kurzem waren die Straßenunterführungen derart überschwemmt, daß jeglicher Verkehr durch sie unterbunden wurde. In einem Elektrizitätswerk trat Kurzschluss ein, so daß der Straßenbahnverkehr im Südviertel der Stadt 20 Minuten lang unterbrochen war. Glücklicherweise hat keiner der zahlreichen Blitzschläge geendet.

Menschmaschinen en gros.

Eine amerikanische Erfindung.

Die neue sprechende automatische Maschine, die sich in vieler Hinsicht den Fähigkeiten des Menschen nähert, so z. B. Kunden in einem Geschäft bedienen und ganze Sätze wiederholen kann, ist von der Remington Arms Company in New York konstruiert worden. Man will eine Gesellschaft mit einem Kapital von 25 Millionen Dollar bilden, die diese Maschine auf den Markt bringen soll.

Neuer Erdstoß in Korinth.

Panik der Bevölkerung.

Wie Neuter aus Athen meldet, ist Donnerstag nachmittag Korinth und Umgebung von einem neuen heftigen Erdstoß heimgesucht worden. Eine Anzahl von Häusern, die schon bei dem Erdbeben im April beschädigt worden waren, sind eingestürzt. Der Einwohner hat sich eine Panik bemächtigt.

Banditenwägen in Mexiko.

Eine Landplage.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind die Banditenüberfälle auf Eisenbahnzüge im westlichen Mexiko zu einer Landplage geworden. Nach einer Meldung des „El Universal“ wurden in der Nähe von Pozos in der Provinz Guanajuato 25 Banditen bei dem Versuch, einen Personenzug zur Entgleisung zu bringen, von einer gegen sie entsandten Militärabteilung getötet.

Blondinen

erhalten den prachtvollen Glanz ihres schönen Haares nur durch „Hezablond“ den Gebrauch von

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Engros-Verkauf: KRUKOFF & CO., DANZIG · Tel. 23693

Feuer in einem Kino.

Das Publikum in Sicherheit.

Mittwoch abend entzündete sich ein noch nicht aufgeklärter Ursache im Vorführungsraum eines Kinos in Hamburg während der Vorführung eines Films ein Brand. Der Vorführer und drei andere im Raume anwesende Personen erlitten schwere Brandwunden und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei der Verletzten schweben in Lebensgefahr. Da der Vorführungsraum feuerfester abgetrennt ist und getrennt vom Zuschauerraum liegt, wurde der Brand von dem anwesenden Publikum überhaupt nicht bemerkt, so daß eine Panik vermieden wurde.

16-Millionen-Erbchaft in der Mark.

Das Glück des Ruffers.

Durch die Freigabe beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika ist der in Königsgberg (Neumark) in äußerst einfachen Verhältnissen lebende Fuhrmann Jahrmart im späten Alter zum reichen Mann geworden. Ein Onkel von ihm, Pastor Jahrmart, der gleich nach den Freiheitskriegen nach Amerika ausgewandert, hat ihm und seinen Brüdern, die gleichfalls im Auslande wohnen, eine Erbschaft von 16 Millionen Mark hinterlassen. Der eine der Brüder, Ruffers Jahrmart, ist auf dem Gute Sternthal bei Mohrin, der andere auf dem Gute Wankensfelds beschäftigt; zwei andere sind in Nietzky als Arbeiter beschäftigt.

Folgeschwere Ammoniakexplosion.

Mehrere Verletzte in der Berliner Schlächterei.

In den Aellerräumen einer Schlächterei in Vichersfelde-West explodierte Donnerstag aus bisher noch unaufgeklärter Ursache die Ammoniakanlage. Durch den hervorgerufenen Aufbruch wurden mehrere Wände zum Einsturz gebracht und die über dem Explosionsherd liegenden Wohn- und Verkaufsräume zum Teil schwer verunstaltet. Der Fleischereibesitzer und eine Verkäuferin wurden durch herumschleuderte Glasplitter erheblich verletzt. Die Frau des Fleischers erlitt einen schweren Nervenschlag. Ein Geselle mußte mit einer schweren Gasvergiftung in das Krankenhaus übergeführt werden. Die Feuerwehr war mehrere Stunden lang mit Aufräumen- und Abkühlungsarbeiten beschäftigt.

Schülertragödie in Nymphenburg.

Die mysteriösen Ringe.

In der Wohnung eines Postinspektors in Nymphenburg in Bayern haben sich dessen 17 Jahre alter Sohn und der gleichaltrige Freund mit Gas vergiftet. Die Ursache des Doppelselbstmordes ist noch ungeklärt. Beide trugen an den Fingern Ringe mit Toxiköpfen.

Eine alte Stadt unter dem Hammer.

Zuschlag für die Besitzer.

Das altenglische Städtchen Umersham, das friedlich zwischen grauen Hügel liegt, ist in großer Aufregung, denn es wird mit allen seinen Bauwerken und Gegenständen versteigert. Der Besitzer Tyrmit Drake hat die Stadt in 124 „Stücke“ geteilt; darunter befindet sich das seit 1642 stehende Rathaus, die alte Schmiede, die alte Mühle usw. Zahlreiche Besitzer der Häuser haben von Drake die Zustimmung erhalten, daß ihnen bei der Auktion ein Vorkaufsrecht zugestanden ist. Aber viele andere ältler vor dem Augenblick, wenn der Hammer niederfällt und ihr altes Heim irgendeinem Fremden zuschlägt, der sie vielleicht auf die Straße setzen wird.

Haubüberfall auf eine Eisenbahnstation. Mittwoch abend um 23 Uhr 45 drang in den Stationsdienstraum Rolandsee bei Köln ein maskierter Dieb ein. Er hielt den anwesenden Fahrdienstleiter mit vorgehaltenem Revolver in Schach und räumte die Kasse der Fahrkartenausgabe mit 64 Mark ein. Auf demselben Wege wie er gekommen war verschwand er wieder. Die alsbald aufgenommene Verfolgung blieb bisher ohne Ergebnis.

Kennzettel nicht mehr betreten. Er begnügte sich damit, regelmäßig Auskunft über das Befinden der Patientin bei Professor Bergg einzuholen.

Aber eines Tages bat ihn die Baronin zu sich. Als er eintrat, streckte sie ihm beide Hände entgegen. Er küßte sie. Beide waren bewegt. Eine Pause des Schweigens trat ein. „Dieter, mein lieber Sohn — jetzt hat Professor Bergg mir bestätigt, daß ich dir die Rettung verdanke. Denk, welche eine schlaue alte Person ich doch bin: wie ich das wohl gewittert haben muß, daß du mir sehr nötig werden wirst, als ich dich Knall und Fall den beiden trauernden Damen unter in Thalaja wegnahm und dich zu mir nach Bobacke heraufholte. Fortan sagst du Mutter zu mir. Ich will versuchen, dir fortan so etwas wie eine Mutter zu sein. Hörst du?“

„Ja, Mutter.“
Es suchte in ihrem alten stolzen Gesicht.

„Mein guter Junge.“
Sie strich ihm über das volle Haar, in dem sie heut zum ersten Male einige graue Fäden bemerkte.

„Mein Junge, mein Lieber, wahrhaftig — wie ist doch unser Leben voller Wunder. Dir mußte zu Hause in Berlin das Haus einfallen — dich mußten Schulden und Not aus dem Lande — von deinem Kinde fortziehen — in den Norden hinauf — hierher — in diese verlorene Ecke des dänischen Landes, wozu? Damit du einer alten Frau das Leben rettetest — ihr im letzten Moment Luft verschafftest, mit deinem finsternen Dolch.“

Er nickte.

„Aber Dieter,“ sie streichelte seine Hand. „Du siehst nicht froh aus. Hast wohl Sehnsucht nach deinem Töchterchen?“

„Ja, Mutter.“
„Das gut sein. Ich habe eine Ahnung, du kriegst das Kind einmal wieder.“

„Wenig Hoffnung.“ Er seufzte.

„Du, das muß und wird geschehen. Du wirst ja nicht froh ohne dein Kind. Warte noch ein wenig. Wir werden uns die Säge überlegen. Schritte tun. Wir beide gemeinsam. Bald. Aber vorher müssen wir Näherliegendes erledigen. Ich werde, wie Professor Bergg sagt, in einigen Tagen aufstehen dürfen, und dann will ich mich sogleich an diese Dinge machen. Sie betreffen mein Testament. Denk doch nur, wie kräftlich leichtsinnig ich doch gewesen bin, alle diese Jahre ohne die Festlegung meiner letztwilligen Verfügungen verstreichen zu lassen. Jetzt hab ich erfahren, wie unvermutet uns der Senfmann zu überfallen vermag, und nun will ich endgültig meine Angelegenheiten in Ordnung bringen. In diesem Zweite aber brauche ich deine gesamten Ausweispapiere. Was mir fehlen sollte, mußt du dir eiligst senden lassen. Aber Eile tut not. Hast du mich verstanden?“

(Fortsetzung folgt.)

blide klar: so lange durfte man nicht mehr warten. Der Kampf hier um das bishigen Luft für die Lungen — konnte nicht noch volle dreißig Minuten ertragen werden. . .

Köchin und Hausmädchen weinten vor sich hin, sahen ihn mit verzweifelter Blicken an — da legte er mit einem Sprung aus der Tür, stürzte über den Hof in seine Wohnung. Nacht in seinem Schlafzimmer Licht, riß vom Toiletentische den neuen finnischen Dolch, den er vorige Woche in Helsingborg auf dem Jahrmart am Sonntag gekauft — und jagte zurück — den Weg, den er gekommen.

Köchin und Mädchen liefen ihm entgegen.

„Sie stirbt! Sie stirbt!“ flüsternten sie mit angstverzerrten Mienen.

Dieter eilte ans Krankenbett. Sab, horchte, lauschte — Die Erstickungsgefahr war auf dem Gipfel. . .

Da rannte Dieter zur Tür zurück, packte die alte Köchin am Arm, riß sie mit in die Küche, ließ sie einen Topf vom Herdfeuer schieben und hielt die blaue Klinge seines Dolches in die hochauflodernde helle Flamme. So desinfizierte er durch Ausglühen den Stahl. Dann stürzte er in das Krankenzimmer zurück, wusch sich rasch die Hände. Befahl den beiden Frauen, je einen Arm und eine Schulter der Kranken mit aller Kraft festzuhalten. Dann hob er das Kinn der Leidenden, und mit Entschlossenheit tat er den Längsschnitt in die Luftröhre.

Das Blut schob hervor, und im Augenblick zog die Greiflinde Luft in die Lungen ein. Das Rauseln und Pfeifen der verstopften Luftwege hörte auf, und in ruhigem Heben und Senken der Brust kündete sich die neu aufgenommene Arbeit der Lungen an.

Während noch Dieter unter Assistenz der beiden Bediensteten dabei war, die Schnittwunde nach Möglichkeit zu reinigen, sie mit einem provisorischen Verbande zu decken, trat Professor Bergg mit seinem Assistenten der den Bestekasten irng, in das Krankenzimmer.

Dieter stellte sich vor, wurde kollegial begrüßt, und nach einem Blick auf die Kranke von dem Professor zu seinem entschlossenen Handeln beglückwünscht. „Die Frau Baronin verdankt Ihnen das Leben, Herr Doktor,“ sagte der Professor mit einem Händedruck, dann desinfizierte er Mund- und Nasenhöhle der Kranken — legte die Kanüle ein und erklärte: „Die Kranke ist außer Lebensgefahr.“

XI.

Die Krautnatur der Baronin überwand Eingriff und Krankheit leicht und rasch. Komplikationen traten nicht ein. So oft Professor Bergg kam, fragte er nach dem Kollegen Dr. Wildbrunn, räumte die Entschlossenheit und den Mut, mit dem er im entscheidenden Augenblick eingegriffen, bewunderte die Baronin: es sei wirklich der letzte Moment gewesen, der zu ihrer Rettung hätte genutzt werden können. Wildbrunn hatte seit der ereignisreichen Nacht das Kran-

Das Gesicht des Anderen.

Das Rätsel des Doppelgängers. — Der Fall Bruneri. — Zweimal verlorene Söhne. — Die falsche Jeanne d'Arc. Was die Suggestion bewirkt.

Das Gericht in Turin, das sich soeben mit dem seinerzeit viel erörterten Fall Bruneri-Canecca zu beschäftigen hatte, konnte kein Urteil fällen; die Entscheidung, ob Bruneri Canecca oder Canecca Bruneri ist, bildet daher noch immer den Gegenstand leidenschaftlichen Streites zwischen den Parteien. Es handelt sich bei dieser Angelegenheit, die vor etwa Jahrzehnt die Aufmerksamkeit der ganzen Welt erregte, keineswegs um einen seltenen Fall, so merkwürdig es auch erscheinen mag, daß Doppelgänger sogar von den nächsten Verwandten als echt anerkannt werden. Gegenwart und Vergangenheit weisen vielmehr eine große Zahl solcher Mystifikationen auf. So erschien vor einigen Jahren in dem Dörfchen Bardello in der Lombardei ein gewisser Fauni, der stieß auf das Haus seiner Angehörigen aufschritt und Mütter, Brüder und andere Verwandte herzlich begrüßte. Er wußte soviel intime Erinnerungen der Familie und aus seiner Kindheit zu erzählen, daß niemand an seiner Identität mit dem Sohn des Hauses zweifelte, der als Soldat nach Afrika kommandiert worden und in Gefangenschaft gefallen war. Die Eltern begrüßten den schon verloren geglaubten Sohn mit überhimmeltlicher Freude und der ganze Ort veranstaltete Freudenfeste, die jedoch

durch das Erscheinen eines Polizisten jäh unterbrochen wurden, der den Heimgekehrten bald zu dem Geständnis brachte, daß er unter falschem Namen aufgetreten sei. Ein anderes Indolium, das vor 20 Jahren spurlos verschwunden war, tauchte im Jahre 1906 in San Casciano

unmöglich machen mußten! Vom Gericht in Toulouse wurde der falsche Martin auch zum Tode verurteilt. Die Leidtragende war die Gattin,

von der ihr Mann nichts mehr wissen wollte.

Aber auch hier löste das Gericht die Frage durch ein Urteil, indem es erklärte: Die Schuld an allem trägt der Mann, der durch seine Flucht den Irrtum überhaupt erst möglich gemacht hat. Das Urteil kam zu dem Schluss, daß, wenn er nicht die Frau wieder aufnehmen, er unweigerlich den Tod am Galgen erleiden müsse. Zwischen den beiden Neben wählte der in die Enge getriebene Martin die Frau als das Kleinere.

Welche ausschlaggebende Rolle in solchen Fällen die Suggestion spielt, sollte einmal der berühmte italienische Schauspieler Ermene Novelli erfahren, der, ohne seinen Namen zu nennen, nach Novigo gekommen war. In dem Hotel, in dem er abgestiegen war, wurde er Zeuge der Vorstellung eines Wandelreisenden, der mit erstaunlichem Geschick verschiedene Künstler, darunter auch Novelli selbst, kopierte und durch seine dramatische Darstellung großen Erfolg erzielte. Der echte Novelli unterbrach die Vorstellung mit den Worten: „Ich glaube, Novelli noch besser nachahmen zu können, als Sie es tun.“ Das wollen wir einmal sehen, riefen die Anwesenden. Novelli kopierte dann Novelli. Man erkannte zwar an, daß er seine Sache recht gut machte, daß aber der Reisende doch viel echter gewesen sei. Als Novelli geendet hatte, lohnte nur matter Beifall seine Darbietung.

Die „Columbia“ zurückgekehrt.

Der zweite Flug mißglückt.

Das Levine'sche Flugzeug „Columbia“ ist Donnerstag früh um 6.14 Uhr auf dem Curtissfeld mit Max Wabel Voll und zwei Flugzeugführern an Bord aufgestiegen. Levine war bei dem Start zugegen und kündigte an, daß das nächste Ziel des Fluges das Seebad Old Orchard im Staate Maine sein werde. Dort soll dann der Start zu dem Transozeanflug erfolgen. Das Flugzeug „Columbia“ kehrte mittags 12.30 Uhr zu dem Flugplatz zurück, nachdem es während der sechs Stunden ständig im Nebel umhergeirrt war.

Erfolgreicher Start der „Friendship“.

Das Flugzeug „Friendship“ unternahm Donnerstag mit dem Piloten Stull, dem Mechaniker Gordon und Frau Amelia Kerhart als Passagierin in Trepanen drei erfolgreiche Startversuche zu dem geplanten Europaflug. Offenbar war das Flugzeug überlastet und der Wind zu einem Aufstieg zu schwach.

Nach einer Reitermeldung aus Suva wird die „Southern Cross“ erst Freitag nachmittags ihren Flug von Raselai nach Brisbane antreten.

Die Nachforschungen nach Nobilit.

Ritter Larsen in Kingsbay.

Der Flieger Ritter Larsen ist gestern nachmittags mit dem Dampfer „Jungfer“ in Kingsbay eingetroffen. Ueber Nobilit liegen immer noch keine Nachrichten vor.

Die Grenze mitten durch die Hütte.

Fachstienwahn! — Ein netter Ausflug.

Die durch den Friedensvertrag geschaffene heutige Grenze Oesterreichs gegen Italien an vielen Stellen gegen die einfachsten Gebote des gesunden Menschenverstandes. Die Art und Weise, wie die Fachstien gerade an solchen Grenzpunkten ihrem „sacro egoismo“ huldigen, zeigt den Insten derartiger Friedensverträge in besonders krasser Form.

Von Innsbruck durch einen Sonntagsausflug zu erreichen, liegt die Landshuter Hütte in großartiger alpiner Umgebung. Aber sie hat das Kuriosum an sich, daß die Grenze mitten durch die Hütte hindurchgeht, also zur Hälfte auf österreichischem, zur anderen Hälfte auf italienischem Boden liegt, der eine Teil dem Deutschen-österreichischen Alpenverein gehört, der andere von italienischen Alpen als Grenzwachstation benutzt wird. Diese Tatsache war zwar auch dem Innsbrucker Studenten Familienbeider bekannt, als er vor einigen Tagen auf der Hütte Station machte, aber nicht daran dachte, daß er sich durch Zimmerwechsel in fachstienische Gewalt begab und sofort verhaftet werden könnte. Nach der prompt erfolgten Verhaftung wurde der Student von den Alpen zur Station Brenner transportiert und dann nach Trien gebracht. Ueber sein weiteres Geschick fehlen bisher nähere Nachrichten, doch ist nach den Erfahrungen in ähnlichen Fällen von unbedingten Grenzübertritten gen Italien damit zu rechnen, daß der „Verbrecher“ erst nach wochenlangem Gast und umständlichen Verhören wieder seine Freiheit erlangt.

Mit 1 PS von Berlin nach Paris.

Der Empfang des Droschkenführers Hartmann in Paris.

Der fast siebzig Jahre alte Berliner Droschkenführer Gustav Hartmann hat bekanntlich zum Abschluß seiner Laufbahn mit seinem Droschkenquäil „Grasmus“ eine Fahrt von Berlin nach Paris ausgeführt, die er glücklich zu Ende führen konnte. In Paris war der „Eiserne Gustav“, wie man ihn nennt, Gegenstand begeisterten Ovationen, wie unser Bild zeigt. Er wurde vom Publikum hümmlich gefeiert und wurde vom deutschen Botschafter zum Frühstück geladen.



wieder auf. Er behauptete, als Gefangener in Sibirien gelebt zu haben, weil er der Teilnahme an dem Attentat auf den Zaren Alexander II. beschuldigt worden sei. Er wurde von allen wiedererkannt, obwohl man früher nicht gemerkt hatte, daß er lahmt. Auch hier wurden große Freudenfeste zu Ehren des Heimgekehrten veranstaltet, aber auch hier erschienen plötzlich vier robuste Männer, die sich auf den Geleiterten stürzten und ihm die Zwangsjacke anzogen. Es handelte sich um einen Irrenstiller, der aus einem nahen Irrenhause ausgebrochen war und den Leichtgläubigen die abenteuerliche Geschichte seiner Flucht aus den sibirischen Bergwerken aufgetischt hatte.

Die Geschichte ist überhaupt reich an derartigen Mystifikationen. So tauchten im Jahre 1800 mehrere Ritter auf, von denen man angenommen hatte, daß sie in der Schlacht von Courtrai gefallen waren. Sie trugen berühmte Namen wie Godefron, Jean von Brabant und Graf von Gu. Von ihren Frauen wurden sie sofort als ihre totgeglaubten Männer erkannt, bis es sich auch hier herausstellte, daß man raffinierten Schwindlern auf den Leim gegangen war. In Frankreich erschien zur Zeit des ersten Kaiserreiches der Geiger Bouche, der Napoleon I. zum Verwechseln ähnlich sah, daß ihn die alten Soldaten bei seinem Erscheinen als Kaiser jubelnd begrüßten. Bouche tat zwar alles, um solchen ihm peinlichen Verwechslungen aus dem Wege zu gehen, konnte aber nicht verhindern, daß ein Dienstmädchen des Hotels, in dem er abgestiegen war, bei seinem Ausblick auf die Straße rannte und wie besessen schrie:

„Der Kaiser ist aus Helena entflohen.“

Die Sache nahm schließlich solche Dimensionen an, daß sich die Regierung zur Ausweisung des eigenartigen Doppelgängers des Kaisers veranlaßt sah, um Unruhen zu verhindern. Auch die alte Geschichte weist derartige Verwechslungen auf. So wird von einem falschen Nero und einem falschen Agrippa berichtet.

An einem falschen Konstantin fehlt es ebensowenig, wie an einem falschen Baldwin von Flandern, einem falschen Alexius, Kaiser von Konstantinopel, der sogar, seinem echten Vorbild getreu, stotterte, und an einem falschen Sebastian, dem König von Portugal, der Donizetti den Stoff zu seiner gleichnamigen Oper gab. Auch Jeanne d'Arc tauchte lange nach ihrer Verbrennung durch die Engländer im Lande wieder auf und wurde von allen, sogar von ihren Brüdern als die Jungfrau erkannt. König Karl VII., der ihr seinen Thron verdankte, äußerte den Wunsch, die Wiederauferstandene zu sehen. Dabei stellte sich aber heraus, daß die angebliche „Jungfrau“ in Wahrheit Mutter von drei Kindern war. Sie wurde als Schwindlerin festgenommen und vor allem Volk von dem Henker gebrandmarkt. Dennoch gab es noch nach Jahren Leute, die fest an ihre Echtheit glaubten.

Man könnte die Liste dieser Doppelgänger nach Wunsch verlängern. Hier sei nur noch des Falles des Martin Guerra gedacht, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts nach langem Verschollensein in seiner Vaterstadt Toulouse wieder auftauchte und nicht nur von seinen Freunden, sondern auch von der Mutter, den Geschwistern und der eigenen Frau erkannt wurde. Er nahm denn auch Besitz von dem Gut, das er seinerzeit wegen eines Streites mit dem Schwiegervater verlassen haben wollte, und trat auch wieder in seine Rechte als Gatte ein. Inzwischen aber war der richtige Martin Guerra auf der Bildfläche erschienen und hatte seine Frau des Ehebruchs angeklagt.

„Wenn auch die Mutter und die Geschwister“ so erklärte er vor Gericht, „sich haben täuschen lassen, so hätte die Frau diesem Irrtum niemals verfallen dürfen, da ihr ja intime Kennzeichen des Mannes bekannt waren, die solchen Irrtum

Der Sanitätsrat als Buddhistenprieester.

Der geheimnisvolle Tod des Dr. Dahlke. — Die Leiche nicht zu finden.

Der Fall liegt so, daß man noch nicht einmal weiß, ob es ein „Fall“ ist, was die Polizei darunter versteht. Man weiß nämlich weder, ob der Verschwindene und Gesuchte tot oder lebendig ist. Sollte er noch leben, dann weiß niemand, wo er sich zur Zeit aufhält; sollte er tot sein, hat keiner eine Ahnung, wo seine Anstifter seine Leiche vergraben haben.

Anhänger? Der Gesuchte ist der Berliner Sanitätsrat Dr. Paul Dahlke, ein japanischer Priester der Lehre Buddhas, begeisterter Tempelarbeiter, Gründer des „Hauses der Buddhisten“ in Frohnau bei Berlin, Erbauer des einzigen in Deutschland bestehenden Buddhatempels. Keine ganz alltägliche Erscheinung also.

Dr. Dahlke, Vorsteher der kleinen buddhistischen Gemeinde zu Berlin, lebte ganz seinen Pflichten als Buddhistenprieester, und nahm (wie das oft zu sein pflegt) seine Sendung ernster als die indischen Kollegen.

Vor wenigen Wochen verstarb Sanitätsrat Dr. Dahlke plötzlich; und seine Gemeinde teilte mit, daß er an Herzschwäche infolge zu häufigen Fastens von Hinnen gegangen sei. Der Polizei fiel aber auf, daß der Tote verstarb,

ohne daß ein Totenschein beigebracht wurde.

Infolgedessen stellte man Nachforschungen an, die ohne jeden Erfolg blieben.

Man muß also heute (theoretisch) mit einem Mord, Selbstmord, Unglücksfall rechnen, oder damit, daß Dr. Dahlke noch lebt und, wie einige seiner Bekannten behaupten, sich zu Fuß nach Tibet aufgemacht hat, um dort in einem Kloster sein Leben als Mönch zu beschließen.

Das Zellengehen an der Sache ist, daß niemand, der Auskunft geben möchte, die Leiche Dr. Dahlkes gesehen hat, daß aber alle, die seine Leiche, falls er tot ist, gesehen haben müßten, jegliche Auskunft, wie sie den Toten begraben haben, verweigern. So laufen sich die Nachforschungen vorderhand vergeblich ab, da die deutschen Buddhisten eine mehr als eigenartige passive Resistenz an den Tag legen. Doch scheint bisher folgendes festzustellen: daß Dr. Dahlke nach Tibet gewaltsam abgeführt ist, kann kaum angenommen werden. Einmal wäre der bald Zehnjährige einer solchen Führungsbewegung kaum zur Mitleid geworden, und dann würde ihm bei den dortigen Mönchen, die nach Buddhas Lehre jegliche Affekte ablehnen, sein besonders warmer Empfang blühen. Dr. Dahlke ist heimlich beseitigt worden, damit sein „Geist“ den Toten durch seine Verabredung entweiche. Man darf gespannt sein, was die Kriminalpolizei ausrichtet. U. E.

Selbstmord vor Gericht.

Die Verhandlung erbringt sich.

Der Verhandlung des hiesigen Gerichtshofes hatte verachtlich verlautet, in dem Ehegerichtsprozess des Ehepaars Giral eine Ermordung herbeizuführen. Als er verlangte, daß Giral eine Erklärung über die Monaldrente von 1000 Franken vorlegen solle, zog dieser einen Revolver. Er machte aber damit nicht etwa dem Verurteilten, den Richter zu bedrohen, sondern sich selbst ein Attentat auf den Kopf. Da er sofort tot war, erbrachte sich eine weitere Verhandlung über den Erblasserprozess.

Zu faul, um seine Uhr aufzuziehen.

Die praktische Armbanduhr.

Auf der Isle of Man wohnt ein Mann mit Namen John Harwood, der als bester Wochläufer aller Faultiere auf dieser Erde anerkannt werden darf. Harwood, der offenbar ein Gegner aller körperlichen Anstrengung ist, hat seinen Geist um so mehr strapaziert, um das ermüdende Uhranziehen überflüssig zu machen. Und nach langer Arbeit ist es ihm endlich gelungen, sein Ideal zu verwirklichen. Er hat eine Armbanduhr gebaut, die durch die Bewegungen des Armes während des Gehens und eventueller sonstiger Beschäftigungen aufgezogen wird. Denn seine Uhr wird nicht nur durch diese kleinen Bewegungen in Gang gehalten, sondern speichert auch noch eine solche Kräftereserve auf, daß sie während der nachlässigen Ruhepause weiterläuft. In Newyork hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet, um diese Uhr der Faultiere zu finanzieren und fabrikmäßig herzustellen.

Ein Löwe, der 45000 Mark im Jahr verdient.

Hollywood braucht noch mehr davon.

In den Seitenstraßen von Hollywood kann man nach Schluß der regelmäßigen Kinder sehen, die sich bemühen, ihren Kunden allerlei Kunststücke beizubringen, in der stillen Hoffnung, auf diese Weise einen Künstler erhalten kann. Man sagt, daß heute in Hollywood 500 Personen auf diesem Wege ihren Lebensunterhalt verdienen. Das Honorar, das für die vierbeinigen Komparien gezahlt wird, schwankt zwischen 25 und 150 Dollars den Tag, je nach den Fähigkeiten und den Leistungen des betreffenden Tieres. Der Begründer dieses Seitengewerbes des Films war ein Italiener, der vor acht Jahren mit drei abgerichteten Affen in Los Angeles erschien, um auf den Straßen Vorstellungen zu geben. Einer solchen wohnte eines Tages auch ein Filmregisseur bei, der dem Italiener den Vorschlag machte, mit seinen Tieren in einem Film mitzuwirken, und ihm ein Honorar von 25 Dollars bot.

Der Versuch gelang so gut, daß dieses Honorar bald verdreifacht werden konnte. Dreifache Löwen gehören heute in Hollywood zu den geachtetsten Tieren und erzielen Honorare bis zu 150 Dollars den Tag. Der Besitzer des berühmten Löwen „Nana“ hatte es dem Bühnengeschäft seines Jünglings zu danken, daß er im Jahre eine Sagen-einnahme von 10 000 Dollars buchen konnte.

Ins Meer geworfen.

Um 50 Franken.

Ein fürchtbares Verbrechen wurde in Boulogne-sur-Mer verübt. Zwei Männer und eine Frau überfielen eine Greifin, raubten ihr eine Fünzig-Franken-Note und warfen sie ins Meer. Die Leiche der Ermordeten, der Witwe eines Seemanns, wurde nach einigen Tagen aufgefischt. Die Täter konnten festgenommen werden. Die an dem Verbrechen beteiligte Frau ist die Mutter eines der beiden mitverhafteten Männer.

Der Hase jagt den Jäger.

Herr J. Chambers aus Chatham ging auf die Jagd. Er jagte aber nicht sehr schaff aufgebracht zu haben, denn zwei seiner Freunde sahen, wie plötzlich vor seinen Füßen ein Hase aufsprang und so heftig gegen den Kolben des Gewehres stieß, daß sich dieses entlud. Die volle Schrotladung drang in das Herz des Jägers, der sofort tot zu Boden sank.

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Wie arbeitet die Bank von Danzig.

Die Diskontofak als in Deutschland und Polen. Keine privatwirtschaftliche Einstellung.

Auf eine kleine Anfrage betreffend einen angeblich abträglichen Charakter der Bank von Danzig und einer ungesicherten Tätigkeit der Hypothekbank, gab der Senat eine Antwort, in der es u. a. heißt:

Die Ansicht, als ob bei der Bank von Danzig der einer Notenbank abträgliche Charakter immer schärfer hervortritt, darf nicht unwidersprochen bleiben. Der Hinweis auf ihre Diskontofak beweist allein schon, daß sie nicht privatwirtschaftlich eingestellt ist. Die Bank hat niemals einen höheren, und seit 2 Jahren, mit kurzen Unterbrechungen sogar einen niedrigeren Diskontofak als die Reichsbank und die Bank Politi innegehalten, und zwar zur Zeit nur 6 Prozent gegenüber 7 Prozent bei der Reichsbank und 8 Prozent bei der Bank Politi. Das Gleiche geht aus ihrer Dividendenpolitik hervor; es werden im Verhältnis zu anderen Notenbanken erheblich niedrigere Dividenden verteilt. Schließlich sei noch auf die erheblich höhere Gewinnbeteiligung des Staates in Danzig gegenüber der Staatsbeteiligung in anderen Ländern hingewiesen.

Bezüglich der Hypothekbank ist der Senat als Aufsichtsbehörde nur befugt, solche Anordnungen zu treffen, welche erforderlich sind, um den Geschäftsbetrieb der Bank mit den Gesetzen, der Satzung und den sonst getroffenen Bestimmungen in Einklang zu bringen. Diese Befugnisse sind von jeher im Auftrag des Senats durch den Staatskommissar und den Treuhänder ausgeübt worden. Diese haben festgestellt, daß die gesetzlichen, Satzungs- und sonstigen Bestimmungen jederzeit von der Hypothekbank eingehalten sind. Die angelegten Maßnahmen gehen über den Rahmen der Aufsichtsbehörden des Senats hinaus.

Enorme Steigerung der Danziger Einfuhr.

Die Ausfuhr behauptet sich.

In der dritten Maiwoche, vom 21. bis 31. Mai erfuhr die Danziger Einfuhr eine enorme Steigerung, in dem sie insgesamt 575 290 Doppelzentner gegenüber rund 400 000 Doppelzentner im früheren Monatsdurchschnitt betrug. Diesmal ist die Steigerung nicht auf die Getreideeinfuhr zurückzuführen, im Gegenteil, die Getreideeinfuhr ist diesmal mit 93 800 Doppelzentner noch etwas hinter der Einfuhrmenge in den letzten Monatsdaten zurück. Dagegen ist die Einfuhr anderer Massenartikel, wie Phosphorit mit 122 000, Eisenerz mit 132 300, Schrott mit 182 700 Doppelzentner stark gestiegen.

Die Ausfuhr betrug in dem eingangs erwähnten Zeitabschnitt insgesamt 1 786 150 Doppelzentner und blieb somit auf dem bisherigen Niveau des Monatsdurchschnitts, während in der vorangegangenen zweiten Maiwoche ein Rückgang der Ausfuhr zu verzeichnen war. Die Kohleneinfuhr mit 1 442 310 Doppelzentner war in der dritten Maiwoche gegenüber den vorangegangenen Maiwochen wieder gestiegen. Ebenfalls ist die Holz- und Holzwaren-Ausfuhr mit 246 010 Doppelzentner wieder ein wenig gestiegen.

Kunstseidenfabrik in Königsberg. Die Koholnt.-A.-G. wird demnächst ihre neuen in Neuwerk ausgenommene Anleihen zu einer Produktionsumstellung verwenden und beabsichtigt, in ihren Anlagen in Königsberg die Produktion von Kunstseide aufzunehmen. Die Gesellschaft, die im Besitz der Inverest Paper Co. Limited in London ist, verfügt durch diese Beziehungen über genügend Kapitalreserven, um ihre Bestrebungen für die Kunstseidenproduktion expandieren auszuüben zu können.

Umtliche Danziger Devisenkurse.

Es wurden in Danziger Gulden notiert für	7. Juni		6. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Banknoten				
100 Reichsmark (Freiverkehr)	122,65	122,85	122,55	122,75
100 Floth	57,45	57,58	57,41	57,58
1 amerikan. Dollar (Freiverkehr)	5,1125	5,1175	5,115	5,12
Cheque London	25,025	25,025	25,025	25,025

Zollabfertigung der Ausstellungsgüter.

Nach den Vorschriften des polnischen Zolltarifes können Güter zu Ausstellungszwecken im Vorverfuhrverfahren abgefertigt werden, wenn sie nach festgesetzter Zeit wieder aus dem Zollland abtransportiert werden. Diese Vorschriften kommen auch in Frage für die aus dem Zolllande kommenden Gegenstände, die für die Allgemeine Danziger Ausstellung „Haus und Heim, Mutter und Kind“ bestimmt sind. Auch die Manipulationsgebühr ist für solche Fälle bedeutend ermäßigt, sie beträgt nur 0,05 Floth pro 100 Kilogramm Hochgewicht. Diejenigen Firmen, die einzelne Schenkstücke zur Ausstellung aus dem Zolllande beziehen wollen, müssen diese Gegenstände aber besonders als Ausstellungsgut kennlich machen.

Plan einer Kanalisation und Wasserleitung in Gdingen. Der Magistrat von Gdingen hat sich vor kurzem mit der Frage der Anlage einer Kanalisation und Wasserleitung beschäftigt. Die Arbeiten wurden polnischen Firmen übertragen.

Sport-Turnen-Spiel

Olympisches Fußballturnier.

Uruguay schlägt Italien 3:2 (3:1).

Uruguay und Italien standen sich am Donnerstag im zweiten Spiele der Vorkämpfer des olympischen Fußballturniers gegenüber. Auf beiden Seiten wurde mit einer Energie gekämpft, die schließlich zur Erschöpfung der Uruguayer in der letzten Zeit des Spieles führte. Mit viel Glück behaupteten sich die Uruguayer, so daß sie als Sieger aus diesem Turnier hervorgingen.

In der 17. Minute gewannen die Italiener das erste Tor, in der 25. Minute gleich Uruguay aus und stellte in der 36. Minute das Ergebnis auf 2:1 und in der 40. Minute auf 3:1 für Uruguay, mit dem die Seiten gewechselt wurden.

In der zweiten Spielhälfte errangen die Italiener in der 17. Minute bei einem Eckstrich vor dem Tore durch einen Eckstrich das zweite Tor. Fast wäre den Italienern der Ausgleich gesichert. Die Menge war bei dem stürmischen Angriff der Italiener, die „mit aller Kraft“ spielten, begeisterungstoll. Doch auch die Uruguayer boten recht gute Leistungen. Bei einem Prachtstoß auf das italienische Tor rettete die Latte die Italiener aus allen Nöten. Ein Straßschuß für Uruguay wurde ebenfalls verpufft. Gegen Ende des Spieles machten die Italiener nochmals einen Endspurt-Sturmangriff und schufen mehrere gefährliche Situationen. Die Uruguayer hatten viel Glück, daß das Spiel für sie mit 3:2 enden konnte. Uruguay und Argentinien stehen sich nun am Sonntag im Endspiel gegenüber. Italien und Neapeln werden am Sonnabend um den 3. und 4. Platz kämpfen.

Bezirks-Saalsportfest der Arbeiter-Radsfahrer.

Auf das am Sonntag, dem 10. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Clublokal „Zur Othra“ stattfindende Bezirks-Saalsportfest des 6. Bezirks, Gau 1, des Arbeiter-Radsfahrerbundes „Solidarität“ wird nochmals hingewiesen.

Der Zweck dieser Veranstaltung ist, die Bezirksmeister im Saal- und Radsport zu ermitteln, um diese demnächst zur Austragung der Gaumeisterschaften zu entsenden. Interessant dürften die Kämpfe zwischen den Ortsgruppen Danzig, Odra, Langfuhr und Gr. Vichienau sein. Gewertet werden die Reigen nach Punkten. Besonders sei die Eisinger Einrad-Mannschaft erwähnt, welche sich auch am Radsport auf Einradern beteiligt. Der Zug bewegt sich um 2 Uhr nachmittags vom Dominikanerplatz zur Othra Odra. Den sportlichen Teil beschließen drei Radsportspiele der Ortsgruppen Danzig, Odra und Langfuhr.

Zum Fußballtreffen Süddeutscher Fußballverband gegen Danziger Städte-Mannschaft. Dieses Treffen, das am 9. Juni, 6.15 Uhr nachmittags, auf dem Schuploßplatz I, Langfuhr, Hauptstraße 7c, stattfindet, macht uns mit dem diesjährigen deutschen Pokalsieger bekannt, mit der spielfähigsten repräsentativen Vertretung aller deutschen Fußballverbände. Nun kommen diese Sieger nach Danzig, um ihr großes Können

Die Frankfurter Herbstmesse.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloß Auflösung der Messgesellschaft.

Die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung hat einen sozialdemokratischen Antrag angenommen, durch den der Magistrat aufgefordert wird, die Vorbereitungen zur Herbstmesse sofort einzustellen und die Messe- und Ausstellungsgesellschaft aufzulösen. Dieser Beschluß ist mit 42 Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Nationalsozialisten gegen die 40 Stimmen aller übrigen Parteien gefaßt worden, hat also eine nur sehr knappe Mehrheit gefunden. 24 Stunden vorher hatte der Magistrat beschlossen, unter allen Umständen die Herbstmesse durchzuführen.

Tschechische Frachtergünstigungen für polnische Kohlentransporte. Das tschechische Exportinstitut in Warschau gibt bekannt, daß das tschechische Verkehrsministerium für polnische Kohlentransporte auf den tschechisch-polnischen Eisenbahnen von Piotrowic bis Brunn (Pratistawa), sowie von der Station Zworbon bis zur Station Komarna eine weitere 10prozentige Ermäßigung der derzeitigen Sätze zuerkennen hat. Die obigen Frachtergünstigungen gelten bis zum 24. April 1929 für einen Kontingent von 12 000 Tonnen.

erneut unter Beweis zu stellen — ein Lehrmeister für den heimischen Fußballsport. Das Spiel leitete der Berliner Schiedsrichter Fischer. Es wird dieses das größte Spiel sein, welches die Danziger Sportgemeinde in diesem Jahre zu sehen bekommen wird, daher ist der Besuch zu empfehlen.

Westdeutschland schlägt Süddeutschland 5:2 (1:1).

Vor etwa 80 000 Zuschauern trafen am Mittwochabend auf der Hauptkampfbahn im Kölner Stadion die süddeutschen Olympiaspieler, von Amsterdam kommend, auf die durch Swatosch verstärkte westdeutsche Pokalmannschaft. Die Süddeutschen erzielten in der gemeldeten Aufstellung ohne Halb. Die erste Viertelstunde gehörte klar den Süddeutschen, die auch gleich zu Beginn durch einen Hand-Elfmeter zu einem etwas billigen Erfolg kamen. Dann aber wurde das Spiel dank der guten Arbeit der grünen Läuferreihe mehr und mehr ausgeglichen. Drei Minuten vor Schluß der 1. Hälfte stellte Euler durch Kopfstoß den Ausgleich her.

Nach der Pause kamen die Bayern durch Hofmann wiederum zum Führungstour, aber die Überlegenheit der Grünweissen war sehr deutlich. Ein prächtiger Kopfstoß durch Sackenheim und ein Flachschuß von Swatosch brachten innerhalb einer Minute Westdeutschland Ausgleich und Sieg. Die Süddeutschen ließen sich von nun an die Spielführung völlig aus der Hand nehmen. Sackenheim erzielte in der 6. Minute vor Schluß das 4. Tor und Euler stellte in der letzten Minute das überraschende Siegerergebnis her.

Gilly Aufgem mit... er gegesich.

Der Tennislampf Rheinland — Paris.

Das Ereignis des 2. Tages des Damen-Tenniskampfes Rheinland — Paris war das Zusammenreffen der deutschen Meisterin Gilly Aufgem mit der Französin le Besueris. Die deutsche Meisterin blieb leicht 6:3, 6:1 siegreich. Einen äußerst interessanten Kampf gab es im gemischten Doppel. Vier trotz die rheinische Kombination Frl. Aufgem-Moreux auf die französische Mannschaft Madame Denis-Laurent. Nach hartem Ringen blieben die Rheinländer mit 6:3, 7:5 Sieger. Das Gesamtergebnis nach den ersten beiden Tagen stellt sich auf 10:4 für Rheinland.

Amerikas Ländermannschaft sicut in Bremen.

Die Olympia-Fußballmannschaft der Vereinigten Staaten trug am Mittwochabend ein Spiel in Bremen gegen den E. B. Werder-Bremen aus. Hervorzuheben ist wie außerordentlich faire Spielweise der Gäste. Im ganzen Spiel wurde nicht ein Strafstoß verhängt. Das Treffen stand zur Pause noch 1:1. Nach dem Wechsel gelang jeder Partei noch ein Torerfolg. Kurz vor Schluß schloß der Rechtsaußen der Amerikaner ein 3. Tor und verhalf somit seiner Mannschaft zu einem 3:2 Siege.

Letzte Milde-Hildesheim unternahm am Mittwochabend in Hannover einen erneuten Angriff auf den We. S. L. im 200-Meter-Brustschwimmwettbewerb. Infolge der niedrigen Wassertemperatur von nur 15 Grad mußte der Versuch scheitern. Trotzdem ist die erreichte Zeit der Hildesheimerin mit 3.17,4. (We. S. L. 3.15,8) als sehr gut zu bezeichnen.

Sido-Sandalette

in allen Modefarben und Ausführungen für Damen und Kinder

9⁵⁰ 11⁵⁰ 13⁵⁰ 16⁵⁰ 17⁵⁰ 18⁵⁰

in beige und weiß Leinen mit apartem Lederbesatz

10⁵⁰

Werner

Das größte Schuhwarenhaus des Freistaates mit der größten Auswahl

Danzig Langfuhr Zoppot



Aus dem Osten.

Ein Kasko mit 15 Personen umgestürzt.

Zahlreiche Verletzte.

Am Dienstagmittag ereignete sich vor dem Hotel „Ostpreussischer Hof“ in Goldap ein Verkehrsunfall, der noch verhältnismäßig milde abließ. Ein Kasko, das auch für Personenbeförderung eingerichtet ist, sollte Teilnehmer am Fiskus-Verbandsfest nach Rominten bringen. Das Auto nahm in nicht besonders schneller Fahrt an der Westseite des Marktes die Kurve nach der Nordseite über den an der Ecke tiefer liegenden Gully. Die starke Federung warf den Wagen, in dem sich 15 Personen befanden, nach dem Hotel zu um, so daß die Fahrgäste alle Mühe hatten, auf die Beine zu kommen. Mehr oder weniger haben sie blutige Verletzungen und Quetschungen erlitten. Frau Klein aus Goldap hat neben einer schweren blutenden Kopfverletzung eine Gehirnerschütterung erlitten und mußte nach dem Kreis-Krankenhaus gebracht werden.

Furchtbare Cühne.

Am Montag hat sich der 50 Jahre alte Arbeiter Bennermann aus Seddinnen beim Bahnhof Ludwigs (Kreis Rastau) vom Zuge den Kopf vom Rumpfe abfahren lassen. Der Grund zu dieser Tat ist wohl darin zu suchen, daß Bennermann durch Nachlässigkeit den großen Waldbrand bei Seddinnen verursacht hat, der in der vorigen Woche etwa 400 Morgen Wald vernichtete.

Er will seine Güter wieder haben.

Ein Prozeß gegen den polnischen Staat.

Der Prozeß des früheren Erzherrn Friedrich Albrecht von Habsburg um seine im Teschener Schloß gelegenen Güter gegen den polnischen Staat wird am 18. Oktober vor dem Appellationsgericht in Katowitz seine endgültige Entscheidung finden. Im vorigen Jahre hatte das Teschener Gericht die Klage abgewiesen. In der kommenden Verhandlung wird der frühere Erzherr durch fünf Rechtsanwälte, darunter den Marschall des Schlesiens Seims, Rechtsanwalt Wolny, vertreten werden.

Tod im Wasser.

An der Motorboot-Anlegestelle in Ewinemünde bemerkte in früher Morgenstunden ein Fischer einen Mann in der See, der noch mit dem Kopf aus dem Wasser ragte. Obwohl der Körper noch warm war, blieben Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Die Ermittlungen ergaben, daß der Tote der 54 Jahre alte Kaufmann Hermann Illner ist, der bis vor kurzem in seinem Hause Robert-Rochstraße 18 wohnte, in der letzten Woche aber nachdem er sein Haus verpachtet hatte, in einem Hotel Wohnung genommen hatte. Es wird angenommen, daß U. in selbstmörderischer Absicht in das Wasser ging.

Hilensburg. Selbstmord durch Sturz aus dem Fenster. Montag mittag stürzte sich die Frau des Rentempfangers B. aus dem Fenster der in der ersten Etage liegenden Wohnung. In schwerverletztem Zustande wurde sie aufgefunden. Der Tod trat nach einigen Minuten ein.

Hindenburg. Schwere Folgen einer Duierei. Am Sonnabend stiftete der im Stadtteil Baborze wohnende

Arbeiter Paul Janakly seinem Schwager Johann Kallnowsky einen Besuch ab, der in üblicher Weise gefeiert wurde. Im Verlaufe des Abends entstand zwischen beiden eine Schlägerei, die sich im Hausflur fortsetzte. Dabei verloren beide das Gleichgewicht und stürzten die steile Treppe ab. Kallnowsky verstarb alsbald an den Folgen einer Gehirnerschütterung.

Als Leiche aus der Warthe gezogen.

Das Ende eines Mörders.

Aus der Warthe wurde eine Leiche gelandet, die schon mehrere Wochen im Wasser gelegen haben muß. Der Tote wurde als einer der Raubmörder des Landwirts Klaus aus Turono bei Pinnie, mit Namen Balesczny, festgestellt, der seinerzeit mit seiner Bande auch in den Kreften Mejerly und Schwertin zahlreiche Einbrüche verübte.

Bisher hatte Balesczny es verstanden, sich den Verfolgungen der Polizei zu entziehen. Bei dem waghalsigen Versuch, auf der Warthe nach Deutschland zu gelangen, muß er den Tod gefunden haben. Quers wurde Selbstmord angenommen, die Deutung der Leiche ergab jedoch, daß es sich um einen Unglücksfall handelt.

Riefenschmuggelprozeß in Riga.

Die Untersuchung in der Riefenschmuggelaffäre in Riga, wo Hunderte von Ballen Seide mit falschen Zollplomben versehen in den Handel kamen, ist jetzt nahezu beendet. Der Prozeß wird im Herbst beginnen. Allein die Zolltrase beläuft sich auf über eine Million Bal. Die Seide war als Transitware in Riga angekommen. Die Ballen wurden dann mit Hilfe eines Eisenbahnbeamten mit gleichaussehenden, mit Holzwole gefüllten Ballen vertauscht, die nach Rußland weitergingen, während die unverzollte Seide in Riga in den Handel kam.

Von einem Militärposten erschossen.

Ein bislang unbekannter Mann, der anscheinend taubstumm war, wurde von einem Militärposten des in Rumburg garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 75 erschossen, nachdem er auf den militärischen Anruf nicht stehen geblieben war.



Programm am Sonnabend.

18: Mittelfunk für Kinder: Dr. Bau. — 18.30—19: Nachmittagskonzert. Funkkapelle. Was' Up'g's goldemem Ruch der Wehr. Schumann, Mendelsohn, Alkan, Rindt, Marthaler, Schütz. — 18.15: Weltmarktbericht: Kaufmann J. Brina. — 18.30: Karl Kaufmann als Dichter und Denker: Dr. Walter Medauer. — 19: Programmankündigung in Esperanto-Sprache. — 19.05: Wovon man spricht. — 19.30: Spanischer Sprachunterricht für Anfänger: Kurt Meise, Direktor der spanischen Sprache an der Handelshochschule Königsberg. — 20.05: Rautballen der Südsee: Kreitzer von Autenglob, Berlin. — 20.30: Des deutschen Volkes Lied. Franz Kaufmann, Berlin (Tenor). Danziger Funkkapelle. Leitung: Alois Salberga. Am Großtramp. Leitung: Otto Selberg. Leitung: Prolog von G. A. Bollinghoff. Des Deutschen Volkes Lied: gesungen von Franz Kaufmann. — 22.15: Wetterbericht. Tagesausblick. Sportfunk. — 23.30—24: Tanzmusik. Funkkapelle. Leitung: Walter Selch.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Transportarbeiterstreik in Köln.

Zu dem Rheinschiffahrtsstreik ist in Köln noch ein Bahnstreik der Landtransportarbeiter hinzugekommen. Der Kölner Spediteurverein hat den Spruch des Schlichtungsausschusses, der eine siebenprozentige Lohnerhöhung vorschlug, abgelehnt. Die Kölner Transportgewerkschaft, die hauptsächlich für das Schwerfuhrwerk in Frage kommt, hat ihn angenommen. Da jedoch die Verbindlichkeitsklärung vom Schlichter abgelehnt worden ist, müssen die Arbeitnehmer, wenn sie nicht vollständig leer ausgehen wollten, zur Arbeitsrückstellung greifen. Seit Sonnabend stehen nun die Transportarbeiter in Köln, zunächst bei den zwei größten Firmen, im Ausstand.

Eine vernünftige Entscheidung.

Eine wichtige Entscheidung für Schwerbeschädigte hat das Arbeitsgericht Siegen in einer Entschädigungssache getroffen. Der Kläger war in einem Betrieb vor Jahren schwer verunglückt und wurde deshalb seit dem Jahre 1917 als Wiegemeister beschäftigt. Als der Betrieb zu Anfang dieses Jahres rationalisiert wurde, sollte der Kläger als Wächter zu einem geringeren Lohn und wesentlich anderen Arbeitsbedingungen weiter beschäftigt werden. Das Arbeitsgericht verurteilte jedoch die Firma zur Zahlung des Differenzbetrages zwischen dem früher gezahlten und dem jetzigen Lohn, weil die Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze der Schwerbeschädigten nicht nur auf Schwerkrankenbeschädigte, sondern auch auf schwerunfallverletzte Anwendung finden. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit! Warum sollen die Opfer des Schicksals der Arbeit schlechter gestellt werden als die Kriegskriecher?

Die Textilarbeiter für Betriebsräte.

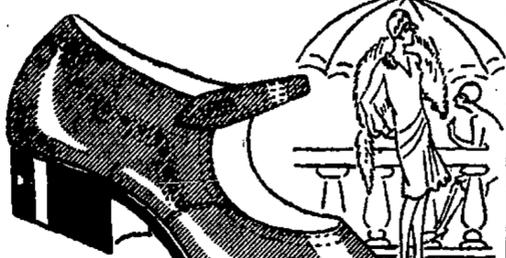
Der internationale Textilarbeiterkongress beendigte Freitag seine Arbeiten. Es wurde beschlossen, die nächste Tagung in drei Jahren in Berlin abzuhalten. Der Kongress sprach sich grundsätzlich für die Durchführung von Studienreisen nach den transozeanischen Ländern aus, und verwies diese Frage zur weiteren Beratung an den Generalkongress. Durch wurde eine Entschädigung gegen den Krieg und für einen allgemeinen Frieden angenommen. Der Kongress stellte fest, daß überall, wo die soziale Gesetzgebung Betriebsräte eingeführt hat, diese Einrichtung den Textilarbeitern volle Genehmigung gebracht hat.

Bester Tarifabschluss im Danziger Metallgewerbe. Wie uns der Deutsche Metallarbeiterverband mitteilt, ist bei der Metallwarenfabrik, Eisen- und Metalllektroz ein Tarifvertrag abgeschlossen. Die Arbeitszeit ist auf acht Stunden festgelegt, Überstunden, die in dringenden Fällen zugelassen sind, werden mit Zuschlägen, für die ersten ersten Überstunden von 10 Prozent, die beiden nächsten mit 25 Prozent, alle weiteren mit 50 Prozent des Grundlohnes, vergütet. Die Höhe betragen für Vorarbeiter 1,35 Gulden pro Stunde. Für verheiratete Arbeiter 1,20, für ledige 1,25, 1,15, 1,10 und 1,00 Gulden, Kosten- und Maschinenformer 1,00 bis 1,15 Gulden. Ungelernte Arbeiter erhalten 0,80, 0,80, 0,75 und 0,70 Gulden. Jugendlöhne 0,30 bis 0,60 Gulden. Werkzeugaufwand wird in Höhe von 1 Gulden pro Woche gewährt. Ferien von 2 bis 5 Arbeitstagen bei Bezahlung des Stundenlohnes.

Streik der Straßenbahnarbeiter in Paris. Die gewerkschaftlich organisierten Straßenbahnarbeiter und Autobusfahrer in Paris haben als Protest gegen die Maßregelung dreier Gewerkschaftssekretäre den Streik erklärt.



Damen-Lido-Sandalen in rot, grün, weiß, beige-rosé ... 22,50, 19,50 **16⁵⁰**



Damen-Box-calf-Spangenschuhe der Trottschuh f. d. Promenade in feinsten Rahmenarbeit, braun Derselbe in beige-rosé, haselnuß, grau und Lack 22,50 **21⁵⁰**



Herrn-braun-Box-calf-Schnürschuhe in moderner Form, Original Goodyear Welt **23⁵⁰**

FUR STRAND UND SPORT

Damen-Leinen-! Spangenschuhe mit L.-XV.- u. amk. überzog. Absätzen in feinsten Ausführung, weiß, beige-rosé, grau **8⁵⁰**

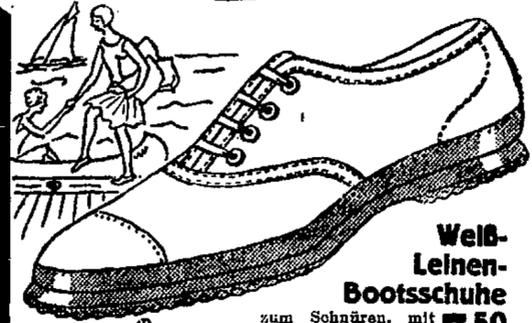
Damen-weiß-Leinen-Lido-Sandaletten mit Kalblederauflage, bezog. Trottschuh, Absatz, der bequeme u. fesche Strandschuh ... **10⁵⁰**

Damen beige-rosé, rosenholz, haselnuß und grau Box-calf! Spangenschuhe mit L.-XV.- und Blockabsatz, in feinst. Ausführung. 22,50, 23,50, 21,50. **19⁵⁰**

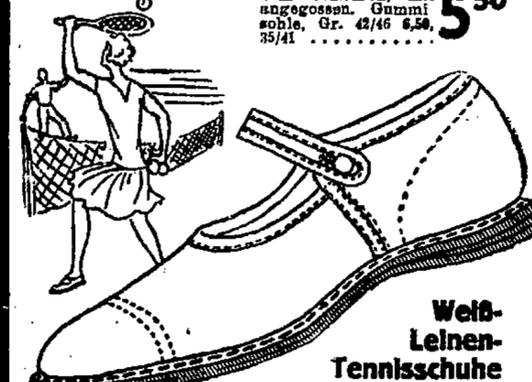
Herrn-braun-Box-calf-Schnürschuhe in verschied. Ausführ., eleg. Stapp- u. Lochverzier., feinste Rahmenarb. 22,50, 21,50, 23,50, 25,50. **23⁵⁰**

Herrn-schwarz-Box-calf-Touristenstiefel mit Staub-lasche, Lederfalter, durchg. Doppelsohle, Origin. Goodyear Welt 25,50, genagelt u. genäht. Derselbe in braun, Orig. Goodyear Welt 27,50. **23⁵⁰**

Weiß-Leinen-Strand-schuhe mit angenäht. Gummisohle, Gr. 42/46 4,50, 35/41 3,50, 28/34 3,25, 21/27 **2⁷⁵**
Kinder-weiß-Nubuk-Schnürstiefel der vornehme, bequeme Sommerstief., Gr. 25/26 6,50, 28/29 5,50, 30/32 **4⁵⁰**



Weiß-Leinen-Bootsschuhe zum Schnüren, mit angegossen. Gummisohle, Gr. 42/46 6,50, 35/41 **5⁵⁰**



Weiß-Leinen-Tennisschuhe mit Kropfsohlen für Herren **8⁷⁵**
für Damen **7⁵⁰**

Beachten Sie unser billiges Extra-Angebot in Damenstrümpfen, Herrensocken und Kinderstrümpfen und -Söckchen.

Go. Weiser

Alleinverkauf: „Jka“ Danziger Schuh-A.-G., Langgasse 73. Tel. 239 31-32

Verfammlungs-Anzeiger

Anzeiger für den Verfammlungs-Kalender werden nur bis 9 Uhr morgens in der Geschäftsstelle, im Spennhaus 6, gegen Vorzahlung entgegengenommen. Belegpreis 2 Gulden pro Seite.

Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Heute, Freitag, den 8. d. M. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 7 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 8 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 9 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 10 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 11 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 12 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 13 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 14 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 15 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 16 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 17 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 18 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 19 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 20 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 21 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 22 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 23 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 24 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 25 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 26 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 27 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 28 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 29 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.
Soz. Arbeiterjugend, Danzig, Freitag, den 8. Juni, abends 30 Uhr. Bei Beginn des Monats im Spennhaus, 10. d. M., Sonntag zum Duelle, Sonntag mittags 12 Uhr vom Langgärtner Tor.

Metropol-Gedania - Theater
Danzig, Schusseldamm 53/55

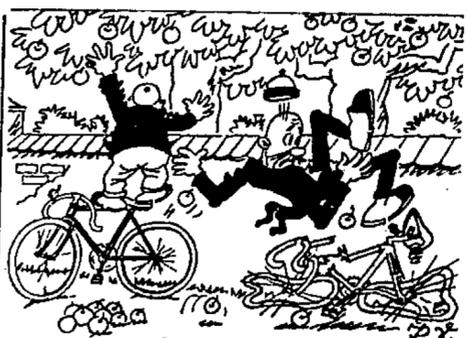
Lichtspiele Dominikswall Nr. 12
Lou Chaney
der Meist... Maske, in einer großen Doppelrolle
schwarze Jack!
Ein Kriminalroman in großer Aufmachung

Die Falle am Crowton-See!
Ein Film von schönen Tieren und bösen Menschen
Pferdediebe - Pferdejäger
mit Lasso und Sackelrad
Mit Beiprogramm
17 Akte
Jugendliche bis 4 1/2 Uhr

Spuk im Schloß
Ein Wunderwerk des Phantastischen und Grotesken, ein Gespensterfilm ohne Gespenster, ein Kampf zwischen Urwesen und Lachen in 8 riesigen Akten.
In der Hauptrolle: **Laura la Plante**
und **Betrogene Betrüger** 6 Akte
Ein Film von Diebesgesindel und Detektiven!
in 6 äußerst spannenden Akten.

Altku-Expedition
gut, schnell u. billig, auf Wunsch Abholung u. Zustellung
Danziger Musik- und Radiohaus
Danzig, 4. Damm 0 - Telefon 28884

Billig und gut kaufen Sie Spielwaren, Lederwaren, Andenken und sonstige Wirtschaftsartikel bei
G. Brauer, Altst. Graben 96-97, Eingang Kleine Mühlengasse - Lederhandlung



Wer Apfel stiehlt, muß sicher stehen. Mit fühl sich sicher, wie wir sehen. Das Mitt-Rad bekanntlich ist ein zuverlässiges Gerät. Flapsie möchte gern, doch kann er nicht; Sein schwaches Rad zusammen bricht. (Forts. folgt.)

Alleinverkauf: **Arno Hesselbach**
Verkaufsstellen:
Danzig, II. Damm 16
Tiegenhof, Bahnhofstraße
Schöneberg, früher de Veer

Sterbekasse Beständigkeit.

Stell. der Lebensversicherungsanstalt Westpreußen.
Kassentag: Sonntag, den 10. Juni 1928, von 1-5 Uhr, Langgärtner Tor.
Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.

Bergünstigungen.
1. Die Beiträge sinkt fort.
2. Unfallversicherungsbeitrag gemäß § 10 der Bestimmungen.
3. Erhöhung der Versicherungsleistungen der Mitglieder im Umwandlungsalter über 65 Jahre.
4. Nach zweifeltiger Mitgliedschaft kommen 10% Dividende beim Sterbefall mit zur Auszahlung.
Die Beiträge und Neuaufnahmen können auch täglich in der Geschäftsstelle, Höhe Seigen 27, entgegengenommen werden.

Lebensversicherungsanstalt Westpreußen.
Englisch, Französisch, Polnisch, Spanisch, Italienisch, Russisch
Sprachenschule
döthergasse 23-27

Himbeer- 3.00
Syrup per Liter
Kirsch- 2.40
Syrup per Liter
empfehlen
Weinhandlungsgesellschaft
Albert Woythaler
Hundegasse Nr. 15

UNZUCHT UNZUCHT
Herr Staatsanwalt!!
Von DR. M. HODANN
16 Karikaturen bekannter Künstler
Preis 1.25 Gld.
Buchhandlung
Danziger Volksstimme
Spennhaus 6, Paradiesgasse 3, Altst. Graben 106, Langfuhr Anton-Möller-Weg 8 (Frau Klar)

Wasserdichten Zement
zur Trockenlegung nasser und feuchter Räume empfiehlt
Johann F. Boschke
G. m. b. H.
Langgarten 56
Tel. 23884/85

Flisseebrennerei
Tägliche Lieferung Billigste Preise
Marie Tetzlaff
Hauptstraße 103, Tel. 41422
Annahmestellen:
Meisergasse 5, I und Gr. Gerbergasse 9/10

Soeben erschienen!
Sichere und unschädliche Bekämpfung der
Arterien-Verkalkung
von **Dr. Ludwig Sternheim**
Facharzt für Blutkrankheiten
Preis 2.50 Gulden
Durch dieses neue leicht verständliche Buch, das die neuesten Forschungsergebnisse enthält, zeigt der bekannte Verfasser, wie sich die „Verkalkten“ von ihrem gefährlichen Leiden sicher befreien können. Jeder Kranke sollte die angegebene Selbstbehandlung beherzigen, ehe es zu spät ist!
Zu beziehen durch:
Buchhandlung Danziger Volksstimme
Altst. Graben Nr. 106, Paradiesgasse Nr. 32, Langfuhr, Anton-Möller-Weg 8

Arbeitskleider
Handwerker u. Arbeiter in allen Größen billigst bei
Julius Gerson, Fischmarkt 19
Mit 6000 G Anzahlung wird ein schöngelegenes **Grundstück** verkauft. Geeignet f. betriebliche Familie, wenn auch der Mann in d. Stadt beschäftigt. ist. Ang. unt. 145 a. d. Fil. d. Dgg. Volksst., Altst. Grab. 106.

Laden
Langfuhr, Hauptstr. 79, von soj. zu vermieten. Preis einschl. Heiz- u. Nebenkosten 150 G. Ausk. das. 1 Tr. r.

Stellenangebote
Tüchtige
Schneider und Schneiderinnen
nur erste Kräfte, für Mäntel und Kostüme gesucht.
Vorstellung 11-12 Uhr vorm., 4-5 Uhr nachm.
Gebr. Freymann G. m. b. H.

Verkauf
Möbel
42
Breitgasse
gegenüber d. Langg. H. H.
A. Sperling

Verkauf
Möbel
42
Breitgasse
gegenüber d. Langg. H. H.
A. Sperling

Stellengefüge
Suche feste
Stellung
in d. Filiale.
Angebote unt. Nr. 6101
a. d. Exp. d. „Volksst.“

Stellengefüge
Suche feste
Stellung
in d. Filiale.
Angebote unt. Nr. 6101
a. d. Exp. d. „Volksst.“

Stellengefüge
Suche feste
Stellung
in d. Filiale.
Angebote unt. Nr. 6101
a. d. Exp. d. „Volksst.“

Die guten Möbel
am billigsten nur im
Möbelhaus
A. Fenselan
Danzig
Altst. Graben 35
Tel. 2730
Ausstellungsräume
Zellgahlungen

Vertragene hohe Damenstühle
(Gr. 38/39) sehr billig zu verkaufen
Langg. gasse 6. part.

Verkauf
21. Babuzeit m. Matr.
2 Stühle, eiche, Gollentin.
1 Wanduhr, eiche, alles
tadellos erh. bill. u. verk.
Schilke, Gr. Wolbe 84.
4-6 Uhr.

Verkauf
Möbel
42
Breitgasse
gegenüber d. Langg. H. H.
A. Sperling

Verkauf
Möbel
42
Breitgasse
gegenüber d. Langg. H. H.
A. Sperling

Verkauf
Möbel
42
Breitgasse
gegenüber d. Langg. H. H.
A. Sperling

Verkauf
Möbel
42
Breitgasse
gegenüber d. Langg. H. H.
A. Sperling

Verkauf
Möbel
42
Breitgasse
gegenüber d. Langg. H. H.
A. Sperling

Das neue und lehrreiche Buch von
P. Kampffmeyer und Dr. Altman
Preis 3.90 Gulden
Vor dem
Sozialistengesetz

Buchhandlung **Danziger Volksstimme**
Spennhaus 6, Paradiesgasse 32, Altst. Graben 106

Abfallseife
gibt Klause ab
Baumgärtliche Gasse 41.
Blödel's Frauenstühle
Nebenmantel b. Gr. 44.
Wiederholungsstücke
(Gr. 38) bill. zu verk.
Frauengasse 28. 2.

Abfallseife
gibt Klause ab
Baumgärtliche Gasse 41.
Blödel's Frauenstühle
Nebenmantel b. Gr. 44.
Wiederholungsstücke
(Gr. 38) bill. zu verk.
Frauengasse 28. 2.

Abfallseife
gibt Klause ab
Baumgärtliche Gasse 41.
Blödel's Frauenstühle
Nebenmantel b. Gr. 44.
Wiederholungsstücke
(Gr. 38) bill. zu verk.
Frauengasse 28. 2.

Abfallseife
gibt Klause ab
Baumgärtliche Gasse 41.
Blödel's Frauenstühle
Nebenmantel b. Gr. 44.
Wiederholungsstücke
(Gr. 38) bill. zu verk.
Frauengasse 28. 2.

Abfallseife
gibt Klause ab
Baumgärtliche Gasse 41.
Blödel's Frauenstühle
Nebenmantel b. Gr. 44.
Wiederholungsstücke
(Gr. 38) bill. zu verk.
Frauengasse 28. 2.

Abfallseife
gibt Klause ab
Baumgärtliche Gasse 41.
Blödel's Frauenstühle
Nebenmantel b. Gr. 44.
Wiederholungsstücke
(Gr. 38) bill. zu verk.
Frauengasse 28. 2.

Abfallseife
gibt Klause ab
Baumgärtliche Gasse 41.
Blödel's Frauenstühle
Nebenmantel b. Gr. 44.
Wiederholungsstücke
(Gr. 38) bill. zu verk.
Frauengasse 28. 2.

Abfallseife
gibt Klause ab
Baumgärtliche Gasse 41.
Blödel's Frauenstühle
Nebenmantel b. Gr. 44.
Wiederholungsstücke
(Gr. 38) bill. zu verk.
Frauengasse 28. 2.

Abfallseife
gibt Klause ab
Baumgärtliche Gasse 41.
Blödel's Frauenstühle
Nebenmantel b. Gr. 44.
Wiederholungsstücke
(Gr. 38) bill. zu verk.
Frauengasse 28. 2.

Abfallseife
gibt Klause ab
Baumgärtliche Gasse 41.
Blödel's Frauenstühle
Nebenmantel b. Gr. 44.
Wiederholungsstücke
(Gr. 38) bill. zu verk.
Frauengasse 28. 2.

Abfallseife
gibt Klause ab
Baumgärtliche Gasse 41.
Blödel's Frauenstühle
Nebenmantel b. Gr. 44.
Wiederholungsstücke
(Gr. 38) bill. zu verk.
Frauengasse 28. 2.

Abfallseife
gibt Klause ab
Baumgärtliche Gasse 41.
Blödel's Frauenstühle
Nebenmantel b. Gr. 44.
Wiederholungsstücke
(Gr. 38) bill. zu verk.
Frauengasse 28. 2.

Patent- und Auflege-Matratzen in jeder gewünschten Ausführung und Größe billigst
Zahlungserleichterung **Walter Schmidt,** Töpfergasse 4 und 3. Damm Nr. 2

Hoh! Im Mann an Bord! Ihr Burschen, hilt die Blagge dort, das sie sich frei und kühn entfalte, die weil ich meine Rede halte...

Sehr geehrter Herr Kapitän! Solange ich denken kann, keine ich euch, old sailor! Unverändert steht euer Bild vor meinem geistigen Auge...

Vogelzaun, Vollerheit und Nordhäuserpfeim, Kapitän! Ich schäme mich nicht der Müde, die mir ins Auge geflogen ist und eine salzige Träne entlockt, denn ich muß heute einer Lebensperiode gedenken...

Umsonst ist der Tod! Blinde Passagiere, faule, träge Burschen hastest du wie die Motilauer Best. Und wer offener und ehrlich seinen Pfennig ersparen wollte, der mußte vorn an den Drahtmotor mußte das Seil ziehen...

Die längst verschwundenen Tage, morgens vor Schulbeginn an Bord meines Schiffes, Kapitän, die werde ich nie vergessen, denn einmal, da kaufte ich bei der Kaskobalerei über Bord...

Paul vorne Führ! Kapitän der Kranortfähre — die neue Zeit will keine alte Fregatte kassieren und eine eckelhafte, unromantische Dampfmaschine in den Dienst stellen...

In Reib- und Glid geht aufgeteilt: dem alten Paul von der Kranortfähre ein kräftiges, dreifaches: „Meit, meit!“

Verperrte Sicht.

Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn.

Der Kraftwagenführer Karl W. in Danzig fuhr am 24. Februar, abends 5 1/2 Uhr, mit einem Lastauto nebst Anhängerwagen von der Großen Mühle nach Pfefferstadt hin...

Der Straßenbahnführer konnte das Auto erst auf 6 bis 7 Meter bremzen. Er bremste sofort, aber er konnte es nicht mehr verhindern, daß der Anhänger des Autos getroffen wurde...

Amtsanwalt und Richter waren darin einig, daß den Straßenbahnführer keine Schuld trifft und freizusprechen ist. Der Kraftwagenführer aber hat fahrlässig gehandelt...

Anhänger sah, voranschicken, damit dieser seitwärts, daß die Bahn frei ist. Er mußte auch noch langsamer fahren, um noch zurückweichen zu können...

Die gefesselte Frau im Keller.

Die Tat vorgeführt. — Der Ehemann unschuldig.

Am Morgen des 31. Mai wurde, wie bereits gemeldet, die Arbeiterfrau Antonie F., wohnhaft Stolzenberg, von Nachbarn in ihrem verschlossenen Keller mittels einer Leine gefesselt und in einem aufsehenden Zustande aufgefunden...

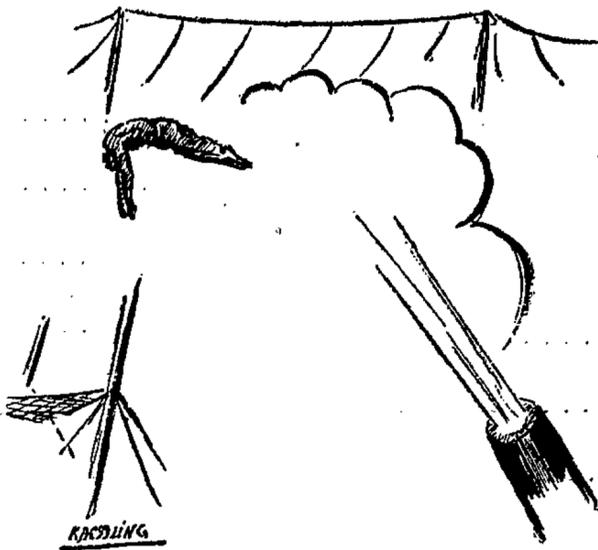
Die polizeilichereits angestellten Ermittlungen ließen erhebliche Zweifel an den Angaben der Ehefrau aufkommen. Vieles sprach für die Annahme, daß sie die Tat selbst vorgeführt habe...

Bei einer erneuten Vernehmung legte Frau F. ein Geständnis dahin ab, daß sie sich selbst gefesselt und auch die Vorbereitungen im Keller zu dieser fingierten Freiheits-

Im Rund der Manege.

Ein Abend im Zirkus Barum.

Die Tausende, die Mittwoch vergeblich nach dem Dominiksgelände heranzugewandert, sind gestern abend nun doch auf ihre Rechnung gekommen. Zirkus Barum gab seine ersten Vorstellungen...



lechten Platz. Die alte, und doch ewig junge Zirkuswelt, zeigte wieder einmal ihre starke Anziehungskraft. Und in der Tat, es verlohnt sich, der Zeltstadt vor dem Werdortor einen Besuch abzustatten...

Zirkus Barum bringt wirklich Neues in seinem Programm, das erste dieser Art in Danzig. Eines Pferdmaterial wird in einer Menge und Güte, die alle-

Die gestohlene Rinderkeule.

Zerschlagene Fenster Scheiben in Zoppot.

In der Nacht vom 21. zum 22. Februar, der sogenannten Fastnacht, wurde die Schwanter Scheibe eines Schlächterladens in Zoppot eingedrückt. Neben Wurstwaren wurde eine ganze Rinderkeule im Gewicht von 1 1/2 Zentner gestohlen...

Was die Wurstwaren anbetrifft, so gab der Angeklagte an, daß die Zertrümmerung der Schwanter Scheibe auf Nachtschwärmer zurückzuführen sei, die in der Fastnachtstimmung die Scheibe zertrümmert und sich ein Raterückstück mitgenommen hätten...

Sonderbares Theater im Wilhelmtheater.

Das „große Sexualsittengemälde“ von Alfred Herzog „Schiff auf wilder Fahrt“ ist glücklich in der Vertiefung verschwunden, und schon bringt der rührige Autor eine noch weit peinlichere Banalität heraus: „Nächte der Venus“...

beraubung getroffen habe. Die Tat habe sie aus dem Grunde vorgeführt, um ihren Mann, der zum Trunksüchtigen und sie schlecht behandelte, Angst zu machen, damit er ein anderes Leben beginne und die Ehe sich in Zukunft besser gestalten möge.

Das Eheleben der F. ist so zerrüttet, daß darunter auch die vier unehelichen Kinder im Alter von 2 1/2 bis 11 Jahren zu leiden haben. Ihre außerwärtige Unterbringung ist in die Wege geleitet. Bereits am 17. h. 28 hatte die Ehefrau F. eine Anzeige gegen ihren Mann wegen versuchten Giftmordes erstattet. Auch diese Anzeige hat sich als falllos erwiesen.

Schwerer Autounfall bei Gdingen.

Ein Lastkraftwagen zertrümmert.

Mittwoch nachmittag fuhr ein 3-Tonnen-Lastkraftwagen der Rosenthalwarengroßhandlung H. Hofmann nach Puhja, verunglückte aber in der Nähe von Gdingen. Durch das Versagen der Steuerung stieß der Kraftwagen eine Böschung hinab, wurde jedoch von einem Baum vor dem völligen Hinabgleiten bewahrt...

Eine hiesige Morgenzeitung spricht von unbegründeten Gerüchten über ein Autounfall bei Gdingen. Die Gerüchte waren nicht unbegründet, wie vorsehende Meldung zeigt.

meines Aufsehen erregt vorgeführt. Eine wirklich erstaunliche Leistung ist das Pferdekarussell, ein Gipfelwerk moderner Pferdebesetzung, in der auch sonst alles und neues, aber nur erstklassiges zeigt. Selbst Zebras, bekannt als sehr stürmische Tiere, folgen willig dem Willen ihres Meisters...

Zwischen den einzelnen Darbietungen wiederholtes Auftreten von einem halben Dutzend Frauen, der Barum-girls. Nicht nur eine reizvolle Augenweide, nein, die Mädels können wirklich was. Dazu wirkungsvolle, prächtige Ausstattungen, und eine Zirkusmusik, die weit über den Durchschnitt steht...

Bleibt also noch zu erwähnen die Sensation des Abends, das Lebende Geschloß. In dem Rohr eines gewaltigen Geschützes verschwindet ein junger Mann und fliegt einige Augenblicke später im gewaltigen Bogen etwa 20 Meter hoch und 35 Meter weit gegen die Zirkuskuppel und landet wohlbehalten in einem Netz. Atemlose Stille bei den letzten Kommandos und brausender Beifall, wenn der Wahnsinn wieder in Sicherheit ist.

So wickelt sich im Zirkus Barum täglich ein eckelhaftes Programm ab, reich an Ueberraschungen und Farbe, an Bagamut und Mimen. Wer aus dem Alltagsleben einmal aufgerüttelt werden will, statt dem Zirkus einen Besuch ab. Es ist ein probates Kurcannamittel für müde Nerven. Hier beglückert sich die Jugend, und auch das reifere Alter findet immer Neues und Interessantes in der bunten Zirkuswelt.

Letzte Nachrichten

Neue Signale der „Italia“?

Kurzwellenstation in Ringssbay.

Rom, 8. S. Die Agencia Stefani teilt mit, am Donnerstags, am 11.07 Uhr mittlerer Greenwicher Zeit, hat die „Italia“ von der „Italia“ herfahren. Die „Italia“ von der „Italia“ herfahren. Die „Italia“ von der „Italia“ herfahren...

Explosion auf einem Minenleger.

Mehrere Tote und Verletzte.

Ziel, 8. S. Gestern abend explodierte bei einer Uebung des Sprengversuchscommandos im Seegebiet östlich Schleimünde ein bisher ungeklärter Unfall auf dem Minenleger „E. 12“ aus Sprengkörper. Auf „E. 12“ und dem neben ihm liegenden „E. 8“ wurden sechs Soldaten des Sprengversuchscommandos tödlich, drei weitere Soldaten und ein Angehöriger schwer verletzt.

Zugansammenstoß an der Dreienbachbrücke. Gestern vormittag entgleiste an der Unterführung der Dreienbachbrücke eine schwere Güterzugmaschine. Ein Güterwagen mit Holzstangen beladen, fuhr in den Führerstand der Lokomotive hinein. Die Puffer brachen ab, und der Güterwagen wurde vollständig zertrümmert. Erst durch einen Bergungszug konnte die mehrere Stunden gejurte Bahnstrecke wieder verkehrsfähig gemacht werden.

Promenadenkonzert im Zoppoter Kurgarten. Am Sonntag, dem 10. Juni, vormittags 11-12 Uhr, veranstaltet das Rathaus-Orchester im Zoppoter Kurgarten ein Promenadenkonzert. Der Eintritt ist frei.

Verantwortlich für Politik: Ernst Voop; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Weher; für Jasterke: Anton Hopfen; sämtl. in Danzig. Druck und Verlag: Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung m. b. H. Danzig, Am Seendamm 6.

Am 7. Juni, vormittags 9.15 Uhr, entschließt nach langem, schwerem Leiden mein lieber unvergesslicher Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der Schlosser und Maschinenbauer

Paul Anders

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Therese Anders
geb. Matriciani

Die Einäscherung findet Montag, den 11. Juni, 3 Uhr nachmittags, im Krematorium statt.

Zurückgekehrt Dr. Hopp
Kohlenmarkt Nr. 14 (Passage)

Danziger Stadttheater

Intendant: Rudolf Schaver.

Freitag, den 8. Juni, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten Serie IV. Preise B (Oper).

Die Königin von Saba

Oper in fünf Akten nach einem Text von F. E. Molenthal und Carl Goldmark.
In Szene gesetzt von Dr. Walter Hofbach.
Musikalische Leitung: Bruno Wondolhoff.
Sänger: Vera Gold-Brede.
Ende gegen 11 Uhr.

Sonnabend, abends 8 Uhr: „Die Hölle“. Preise B (Oper). Dauerkarten haben keine Gültigkeit.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Der Ficker“ („Die Hölle“). Preise B (Schauspiel). Dauerkarten haben keine Gültigkeit.

Wilhelm-Theater

Heute, abends 8 Uhr:

Nächte der Venus

8 Bilder — Paprika und Erotic

Jugendlichen Zutritt verboten

Vorverkauf Loeser & Wollf - Preise 50 P bis 2,00 G

UT Tanz-Palast und Bar

Eingang durch die U.-T.-Lichtspiele

Bis 4 Uhr früh geöffnet

Heute und die folgenden Tage ab 3 Uhr abends

Operetten- u. Walzer-Abend

der erstklassigen Salon-Kapelle Bergmann

Anschließend Gesellschaftstanz

Der internationale Barbetrieb

passage-Theater

Anerkante Höchstleistungen der Filmkunst!

Reveille

(Das große Wecken)

Ergreifende Soldatentragedie aus einer kleinen Garnison in 7 mitreißenden Akten

Überall stürmische Begeisterung!

Werner Krauß, Ruth Weyer, Gerd Briese, Albert Steinrück, Fritz Kampers u. a.

Einbruch in die Villa Howarth

Eine lustige Einbrechergeschichte in 6 Akten

Unbeschreibliche Wirkung - Unerhörter Humor

Erich Kaiser-Titz, Irma v. Wolky, Lydia Potichina, Hermann Picha u. a.

Das fußballsportliche Ereignis für Danzig

ist das Treffen

Südostdeutscher Fußballverband gegen Stadtmannschaft Danzig
am Sonnabend, dem 9. Juni, 6.15 nachm. auf dem Schupoplatz I,
Langfuhr, Hauptstraße 71c

Keiner versäume den diesjährigen Pokalmeister zu sehen!

Eintrittspreise: Vorverkauf Rabe, Danzig und Langfuhr: Stehplatz 0.80 G, Tribüne Stehplatz 1.— G, Tribüne 1.25 G.
Tageskasse: Kinder unter 14 Jahren 0.30 G, Schüler u. Erwerbslose gegen Ausweis 0.50 G, Stehplatz 1.20 G, Tribüne Stehplatz 1.50 G, Tribüne 2.— G.

F. A. des B. S. V.

Verkauf

Elegante

Damenhüte

gr Auswahl, Modernisiert
Umpreisung zu bill. Preisen

Neumann, Ziegen 12

Blüthgarntüte (Sofa u. 2 Sess.) 40 G, Bettgestell m. Matr. 15 G, Tisch 15 G, Tisch 8 G, Schrank, Regulator, eich. Schreibtisch, 1. vert. Kleiderkasten, 1. vert. Kleiderkasten, 1. vert. Kleiderkasten.

Blauer Brennabor-Räderwagen mit Bagendeckel u. Kopf. Kissen f. 30 Gld. zu vert. 1.10 G.
Lanaf., Eisenstraße 1.

„Junkerstuben“

Inh.: M. Rauter

Täglich **Fons' Polster**
mit seiner famosen Kapelle. Größter
Stimmungsbetrieb nach bayrischer Art
N. Reiz u. a. Gaudl. Gesch.: J. H. H. H.

Kurzwaren

gut und billig

- | | |
|--|--|
| Leinenzwirn
schwarz und weiß Stern 6 P | Sicherheitsnadeln
Mappe sortiert 10 P |
| Leinenzwirn
100 Meter Rolle 35 P | Sicherheitsnadeln
3 Dutzend Bügel 30 P |
| Stopfgarn
in vielen Farben Rolle 5 P | Rüschengummiband
extra stark, in hübschen Farben
Abschnitt 55 P |
| Stopfgarn
1a Qualität, in allen Strumpffarben, Rolle 8 P | Gardinen-Ringband
mit verst. Kante Meter 22 P |
| Stopfgarn
mit Seidenglanz, in allen modernen
Strumpffarben 2 Rollen 25 P | Rouleaukordel
Reinleinen Meter 12 P |
| Maschinengarn
3/1000 Y, schwarz u. weiß, Rolle 78 P | Schneider-Maße
gute Qualität Stück 15 P |
| Heftgarn
20 Gramm Rolle 25 P | Druckknöpfe „Prym's Zukunft“
garantiert rostfrei Dutzend 15 P |
| Stopfpilze
poliert Stück 45, 30 P | Wäscheknöpfe
rostfreie Oese
per Dutzend 25, 20, 16, 14 P |
| Stopfeier
poliert Stück 55 P | Wäscheknöpfe
1a Qualität, 3 Dutzend sortiert, Karte 40 P |
| Reise-Nähzeug
sehr praktisch Stück 95, 40 P | Perlmutterknöpfe
prima Qualität,
2-Dutzend-Karte 60, 40, . . . 25 P |
| Schuhsenkel
prima Mako Paar 18, 15, 12 P | Achselträger
mercerisiert, sehr haltbar . . . Paar 50 P |
| Strumpfhalter
extra stark Paar 95 P | Achselträger
Kunstseide, mit Knopflöchern, in allen
Farben Paar 75 P |
| Lockennadeln
. 2 Pack 5 P | Strumpfgummiband
Abschnitt 20 P |
| Lockennadeln
extra stark Brief 5 P | Gummilitze
extra stark,
schwarz und weiß Meter 18, 15 P |
| Haarnadeln
glatt und gewellt Pack 7 P | Halbleinenband
verschiedene Breiten 3 Stück 32 P |
| Stecknadeln
. Brief 5 P | Körperband
prima Qualität Stück 30, 15 P |
| Stecknadel „Turf“
50 gr Dose 40 P | |

UT LICHTSPIELE

Wieder 2 Großfilme!

Die Kaiserjäger

Eine Liebestragödie aus den Tiroler Bergen
Regie und Manuskript: Hans Otto
Hauptrollen:
Mary Kid — Igo Sym
Werner Pittschau
Ferner:

Samba

Der Held des Urwalds
Ein Film von Liebe und Haß
aus dem dunklen Erdteil in 6 Akten

Neueste Ufa-Wochenschau
u. a. Nobiles Nordpol-Expedition
(Spezialbericht der Ufa)

Die Citta di Milano auf der Fahrt nach
Kingsbay — Nobiles in Spitzbergen
Die Hilfsmannschaften — Nobiles Abflug
zum Nordpol

Sonntags 3 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr
Wochentags 4, 6.05 und 8.10 Uhr

Odeon Edén

Das große Aufsehen
erregende und mit Spannung erwartete
Doppel-Schlager-Programm!
Die stärkste Premiere der Woche!
Hochinteressant
wird an einem Beispiel behandelt
das Problem der freien Liebe
in dem grandiosen deutschen Filmwerk

Ledige Mütter

(Mädchenschicksale)
Ein Bild aus dem Leben der Gesellschaft
in 8 stark dramatischen Akten
Darsteller:
Margarete Schlegel - Helga Thomas
Walter Slezak - Werner Fuetterer

Ferner:
Die Brandstifter von Texas
Sensationeller Abenteuer-Großfilm
in 5 spannenden Akten
Sie begehen ein Verbrechen, wenn
Sie dieses Programm versäumen!

Achtung! Zur geill. Kenntnis!
Des großen Erfolges wegen
wird nachstehendes Programm:
Die Durchgängerin
und
Der Anwalt des Herzens
im Edentheater bis auf weiteres prolongiert

Walter & Fleck A. G.

Achtung! Bootswerten und Kahnbauer
Eichenblockware in Stärke von 12, 15, 20, 26
und 40 mm in Längen bis 10 Meter zu haben.
The British Baltic Timber Export Comp. an der
Breitenbachbrücke

Vereinigte Rathauslichtspiele

Gritta Ley — Oscar Marion in
Du sollst der Kaiser meiner Seele sein
Ferner: Charlotte Stevens, Pierre Gendron in
Die Insel der Gestrandeten
Neueste Wochenschau

Luxus-Lichtspiele. Zoppot
Otto Gebühr in **Der alte Fritz (I. Teil)**
Ferner: Lilian Harvey, Werner Fütterer in
Du sollst nicht stehen

Danziger Filmpalast

Der große Eickberg-Film! Mona Maria, Harry Hahn in
8 Akte **Die Leibeigenen** 8 Akte
Ferner: 7 Akte
Florence Vidor in **„Die Notehe“**
Neueste Wochenschau

Kunst-Lichtspiele. Langfuhr
Rußlands
Großfilm **DIE TODESBARKE**
Ferner: Wenn der Jüdeier fällt
Ein Frauenthicksal aus dem Orient

Lichtspiele Gloria-Theater

Marcco, der Mann der Kraft, in
„Mordendes Gold“
Ferner: Marg. Kupfer, Walter Slezak, Gritta Ley in
Almenrausch und Edelweiß
Neueste Wochenschau

Kansa-Lichtspiele. Neufahrwasser
Mary Johnson, Rudolf Klein-Rogge in
Die raffinierteste Frau Berlins
Ferner: Magda Szaja, Carl Gutz in **Sensationsprozeß**